AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854

vom 05. Dezember 2024

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V. Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de **www.westpreussen-berlin.de**

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com
Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage
Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Posen / Poznań: Alter Markt mit Alten Rathaus und den Krämerhäusern.-
Aufnahme: David Castor, gemeinfrei, vom 5. August 2012

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten
Seite A f: Impressum

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A von insgesamt 7 Seiten

P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmtteieuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa

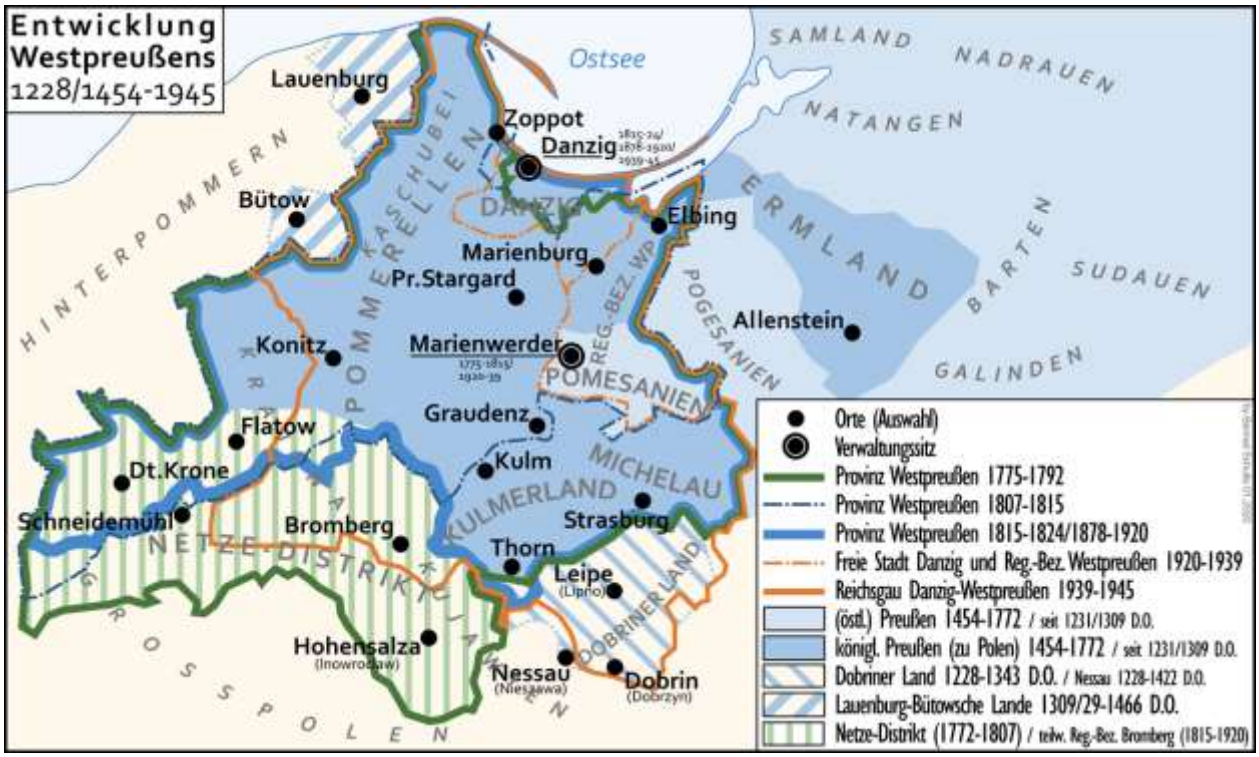
s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

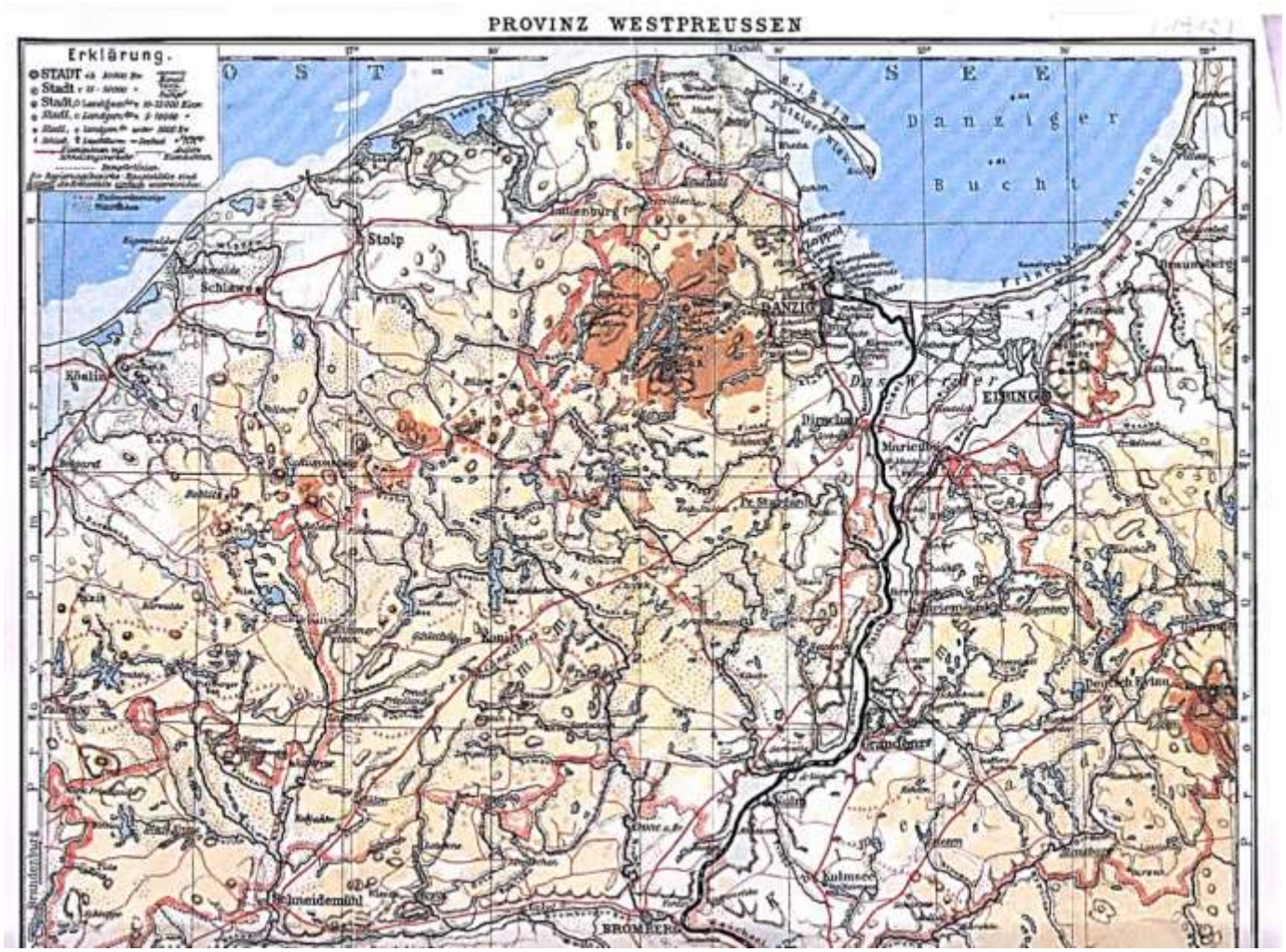
https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa

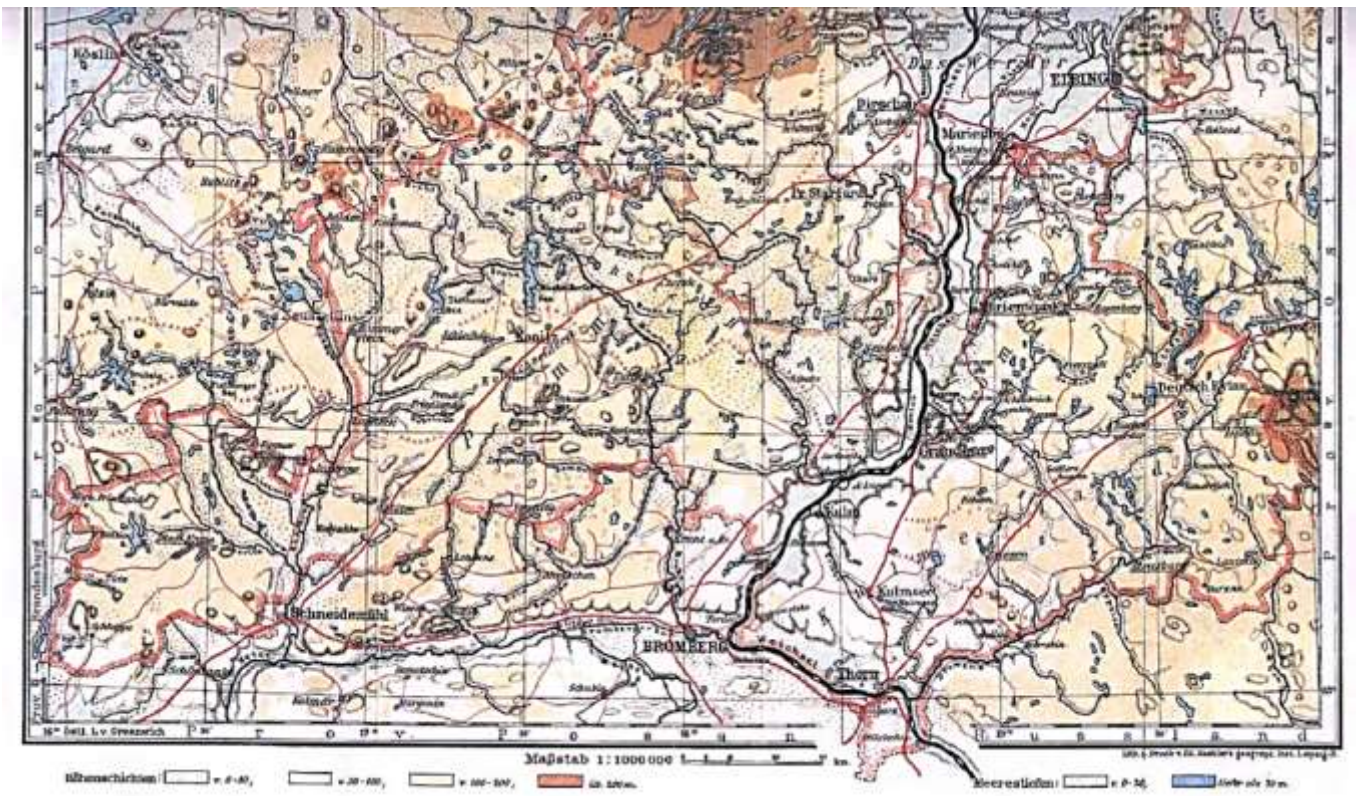
Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbig: Königlich Preußen mit seinen Woiwodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr: https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png



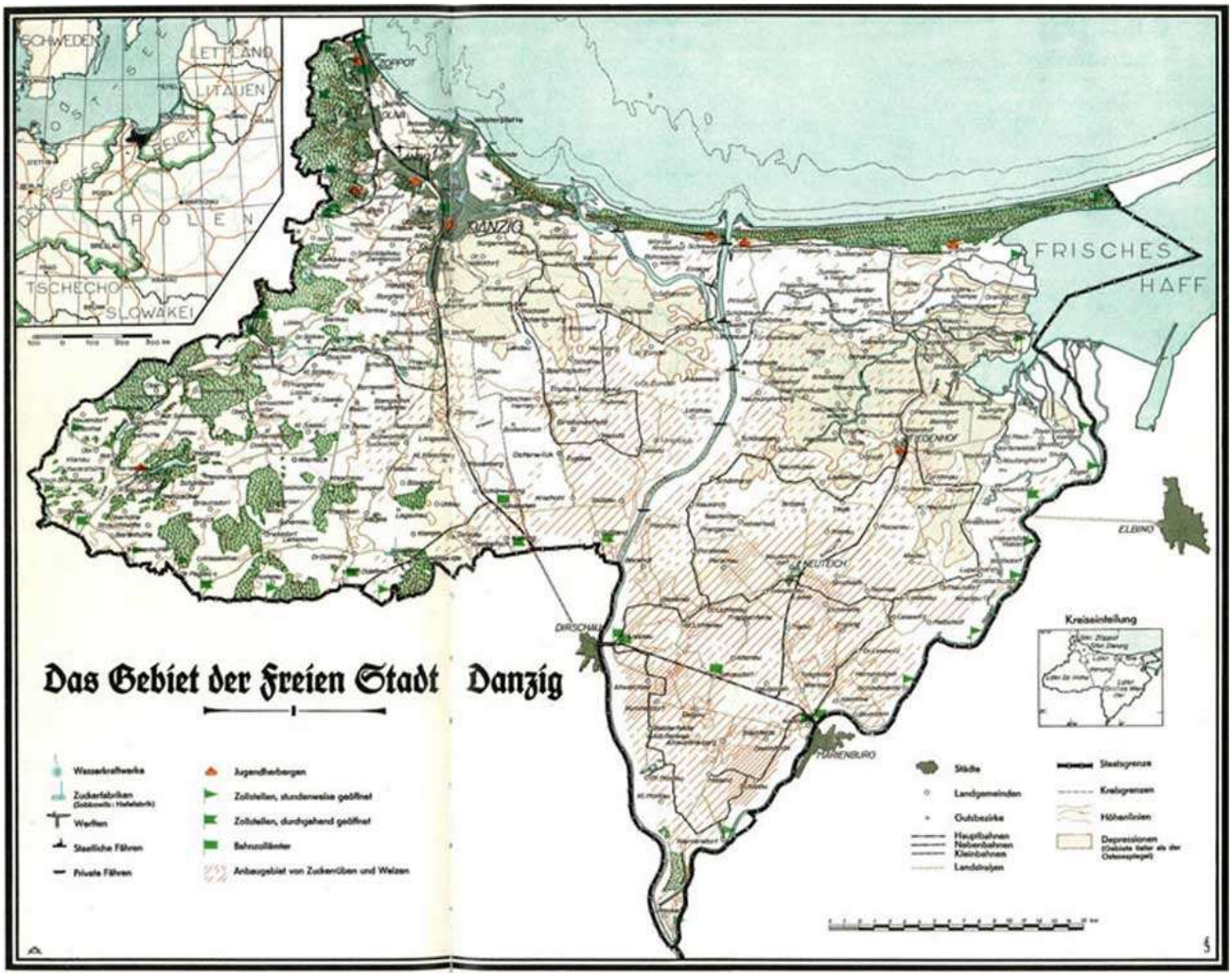
Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945.- *https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png*.
Urheber: Bennet Schulte/Wikipedia. *https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode*

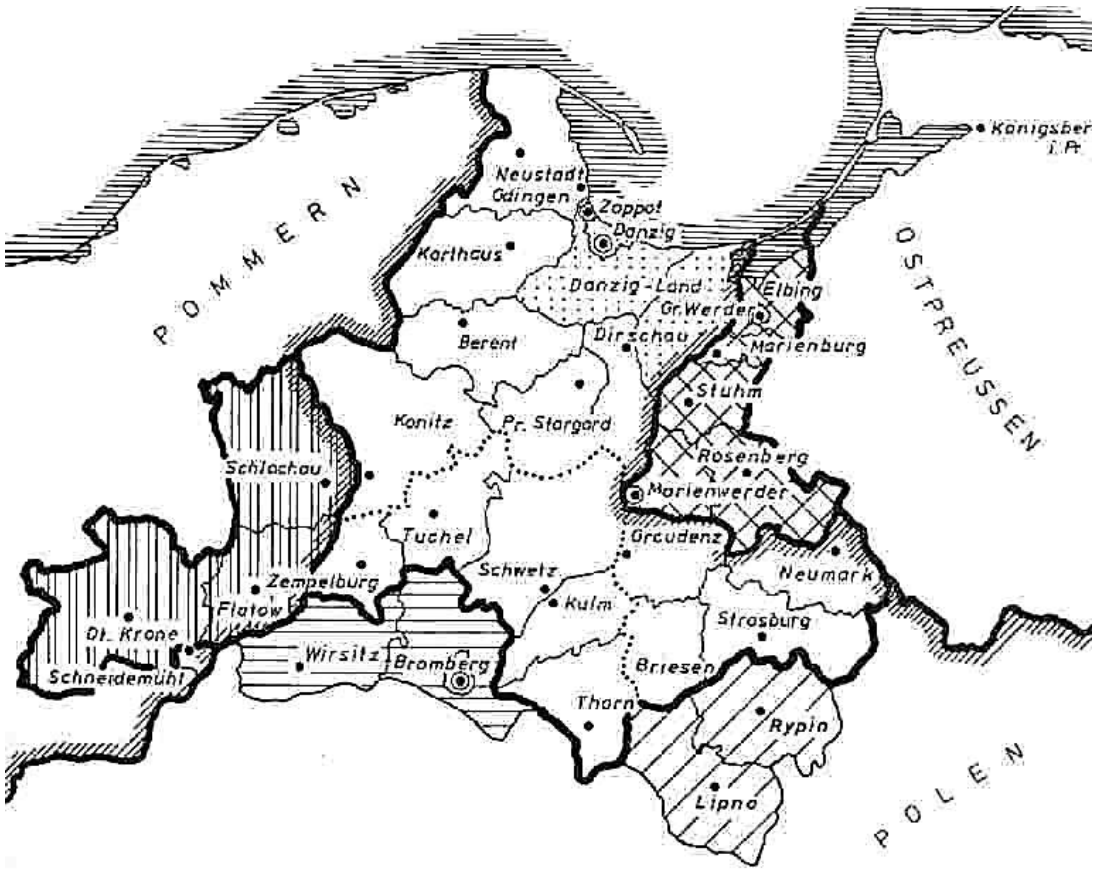

PROVINZ WESTPREUSSEN
Erklärung.
STADT
Stadt
Stadt
Stolp
Schlawe
Köslin
DANZIG
Danziger Bucht
Dirschau
Marienburg
Pr. Stargard
Konitz
Schneidemühl
BROMBERG
Kulmsee
Graudenz
Deutsch Eylau


Köslin
Dirschau
Marienburg
Pr. Stargard
Konitz
Schneidemühl
BROMBERG
Thorn
Kulmsee
Graudenz
Deutsch Eylau
Maßstab 1:1000000
Höhenschichten
Meerestiefen

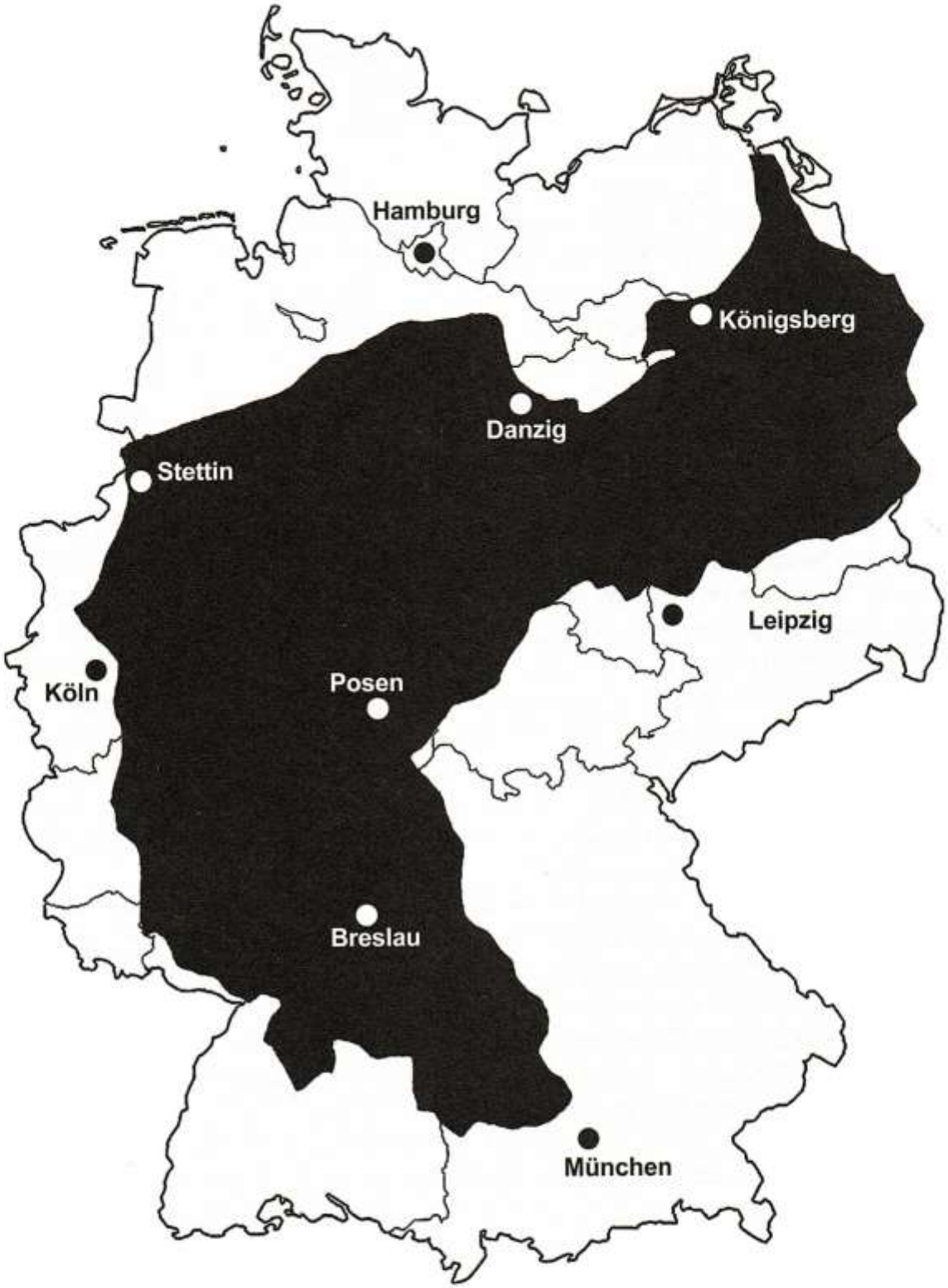
Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt Danzig –





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920.



Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.

Aus: Joachim Nolywaika, Vergeßt den Deutschen Osten nicht… Kiel: Arndt-Verlag 2024, Seite 7 (siehe auch AWR-Nr. 849, Seiten D 1-D 6 und AWR-450, Seite B 162

IMPRESSUM
Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeit: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglit
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 853 vom 07.11.2024:

Montag, 04.11.2024, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 854 erscheint) voraussichtlich, am Donnerstag, dem 05.12.2024.

Redaktionsschluss für AWR-854: Montag, 02.11.2024, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

<u>Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen</u>:

Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich mit:

Tanzgruppe „Beschwingter Kreis" – Leitung Horst Teschendorf
Chinesische Tanzgruppe Berlin – Leitung QunZu
Montagsgruppe Selerweg-Griechischer Tanz – Leitung Thomas Bakalios
Folklore Tanzkreis – Leitung Marlies Hartung

REISEN UND WANDERN

Reise und Wandergruppe „Post-Senioren" – Leitung Hans-Eckhard Bethge
Erlebnisreisen – Leitung Detlef Lohmann

REPAIR CAFÉ

Repair-Café – Leitung Rüdiger K. Büttner

UND WAS GIBT ES AUCH NOCH?

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige – Leitung Marina Dillmann
Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Landsmannschaft Westpreussen e.V. Berlin – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Briefmarken – Leitung Wolfgang Hartmann
Seniorengruppe Feierabend – Leitung Friedrich Limbach
Auszeit für die Seele – Leitung Ivette Nitsche
FAL-Freude am Leben e.V. – Leitung Rosita Schiffler
Hausfrauen-Trödel – Leitung Eveline Zitzlaff

Die Gruppen haben alle eine Gruppenleitung, die ehrenamtlich tätig ist und Interessenten und Neueinsteiger gerne berät.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns bitte an.
Wir beraten und vermitteln Sie an eine unserer Gruppen.
Wir stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung, wenn Sie eine Gruppe gründen möchten.

KONTAKT

Michael Mielke, 0176 – 34 66 58 27
michaelmielke1000@t-online.de
Zusätzliche Informationen finden Sie unter
www.seniorenmitpower.com

50 Jahre

DACH VERBAND STEGLITZ ZEHLENDORFER SENIOREN VEREINIGUNGEN

Aktiv im Alter – Gemeinsam statt einsam

50 Jahre Dachverband – Ein Rückblick, aber auch ein Ausblick

Anfang der 70er Jahre kamen in Steglitz die ersten Seniorengruppen zusammen, um ihre Freizeit zu gestalten. Unter dem Motto: „Miteinander – Füreinander" gründeten sie am 5. September 1973 den Dachverband Steglitzer Seniorenvereinigungen unter der Leitung von H.J. Behrendt. Bis 1991 war der Dachverband auch gleichzeitig Seniorenbeirat im Bezirk und nahm Aufgaben wahr, die heute von der Seniorenvertretung übernommen worden sind. Mit der Verschmelzung der Bezirke Steglitz und Zehlendorf fand die Anpassung des Dachverbandes statt, so dass es heute den Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen gibt. Das Interesse der älteren Bevölkerung an aktiver Freizeitgestaltung hat im Laufe der Jahre stetig zugenommen. Heute sind 55 Mitgliedsgruppen in 8 Sparten organisiert. Der Dachverband ist überparteilich, unabhängig, gemeinnützig und wird vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und vielen Spendern unterstützt und gefördert. Was ist Aufgabe des Dachverbandes in der Zukunft? Nicht nur gestern, sondern auch heute und morgen gilt es, Menschen eine Plattform zur Verfügung zu stellen, die ihrem Leben einen schöneren Sinn geben kann, die fördert und zusammenführt. Es steht für unsere Zielsetzung, Abwechslung und motivierende Gruppenerlebnisse zu organisieren und wegzukommen von Langerweile. Der Dachverband wird auch in Zukunft als Sprachrohr für und Bindeglied zwischen Senioren und Bezirk auf ehrenamtlicher Basis zu verstehen sein und daher ein nicht weg zu denkender Faktor bleiben.

UNSERE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

FOTO UND VIDEO

Fotoclub Steglitz-Zehlendorf – Leitung Reinhard Krause
Berliner Tonfilm Amateure e.V. BTA – Leitung Inga Winterfeldt

GYMNASTIK UND YOGA

Cantienica-Beckenboden- und Rückentraining – Leitung Corinna Buchholz
Yoga 50+ – Leitung Sabine Goldbach
Gymmis – Leitung Heidrun Kistler
Trampolinfitness – Leitung Tania Lipowski
Chi Gong Gruppe – Leitung Dr. Ortwin Lüers
Sportgruppe – Leitung Martina Lutter-Walther
Old Gymnastics Boys – Leitung Michael Mielke
Gymnastikgruppe Trimmis – Leitung Ilona Nixdorf
Yogagruppe – Leitung Hildegard Pätzold
Taiji Gruppe – Leitung Wolfgang Wagner

KARTENSPIELE UND SCHACH

Doppelkopf für Nichtraucher – Leitung Conny Amor
Bridge Sport Club Nr. 6 – Leitung Claus-Dieter Barnowski
Canasta – Leitung Eva-Maria Fornarelli
60 + Doppelkopf ohne 9! – Leitung Hans-Jürgen Rook
Bund Schachgruppe – Leitung Abdollah Safai-Nia
Skatfreunde ‚09 – Leitung Thomas Scherzer
Skatfreunde Kute 85 – Leitung Wolfgang Schutsch
Skatgruppe – Leitung Jürgen Seidel
Doppelkopf für Nichtraucher „Moonlight Gamblers" – Leitung Kurt Thiede
Bridge – Leitung Wolfgang Walter
Skatgruppe – Leitung Sylvia Weihe

KREATIVES GESTALTEN

Malen – Leitung Monika Fischer
Malen „Berliner Palette" – Leitung Renate Heckert
Porzellanmalen – Leitung Gabriele Tschampel
Acrylmalgruppe – Leitung Antonia Vogt

MUSIK UND TANZ

Nefatari – Orientalischer Tanz – Leitung Gisela Altintas
Seniorenorchester Berlin-Zehlendorf – Leitung Renate Blauert-Catudal
Alphorn – Leitung Horst Jaitner
Shanty-Chor Berlin e.V. – Leitung Peter Keller
Kapelle B/The Dixies/September – Leitung Karl-Josef Lenz
Square Up's SDC – Leitung Günter Löscher
Ess Choreal – Leitung Gisela Manz
Frauenchor – Leitung Heidrun Nicking
Dynamite Devils Berlin SDC – Leitung Rainer Peter
Honey Bears SDC – Leitung Carsten Rauter
Rubber Dollies SDC – Leitung Erika Schütten
Naturton-Salon – Leitung Gesa Schumann
Orientalischer Tanz – Leitung Alexandra Staats

Teil A

Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“ *Seite A b*
2 Karten zur Geschichte Westpreußens *Seite A c*
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten *Seite A d*
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte Seite A e
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920 *Seite A f*
BRD und die Gebietsverluste des Deutschen Reiches seit 1918 *Seite A g*

Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz *Seite A h*
Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen:
Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich *Seiten A i - A j*

Inhaltsverzeichnis Seiten A I – A V
35. Berliner Märchentage

Rechtsradikal? Seite A 00

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken Seite A 01
Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus. Von Georg Dattenböck Seiten A 02 – A 03

A.a) Editorial: Deutsches Kulturgut in der ganzen Welt verteilen, um es zu retten!? Seite A 1

Und dann der Begriff „Vandalismus“ – ohne uns!

Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes **Seite A 2**

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe Seite A 3

01) Wie es hätte laufen müssen. Von Ed Koch

A. c) Aufruf zur Unterstützung Seiten A 4 – A 10

1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa
3) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes…“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56 *Seite A 9*
Du musst denken …. *Seite A 10*

A. d) Forderungen und Grundsätze — Seite A 11

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaetze.pdf*>

1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten — Seite A 12

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen

02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf
<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf*>

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa) — Seiten A 13 – A 27

01) DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 66. Jahrgang, Nr. 5, 2024 (Auszug)
02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
04) 07.12.2024, Westpreußischer Gesprächskreis
05) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)
06) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“
07) 14.12.2024**,** Treffen des Heimatkreises Grenzmark
08) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

A. h) Vortragsveranstaltungen Seiten A 28– A 50

01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024
02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024
03) 03.12.2024, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Christine Lavant von Jenny Erpenbeck. Lesereihe zwischen Büro und Depot
04) 12.12.2024, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner:
Der Weihnachtsbazillus. Mit Gabriele Streichhahn.
Geschichten zum Fest der Feste
05) Das Konzept des Realismus in der polnischen Kunstkritik der Jahre 1945-1955. Vortrag von Frau Dr. Karolina Zychowicz, Institut für Kunstgeschichte, Universität Wrocław in Breslau
06) 140. Weihnachtswanderung – Vom Ententeich zum Hubertussee
07) Fragiles Erbe. Schutz und Erhaltung im Anthropozän.
Ingrid Scheurmann stellt Ihr neues Buch vor.
Eine Veranstaltung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
08) Aron Boks im Gespräch mit Nhi Le und Fikri Anıl Altıntaş
09) Martina Hefter: »Hey guten Morgen, wie geht es dir?«.
Im Gespräch mit Thorsten Dönges
10) Die Gestapo und der 20. Juli 1944. Vortrag von Johannes Tuchel
11) Brandenburg-Preußen Museum: Winterschließzeit wegen Umbauarbeiten
12) Gesellschaft für Erdkunde: Keine Veranstaltung im Dezember 2024
13) Europa zwischen Krieg und Frieden. Ein Vortrag von Matthias Asche
14) Die Preußische Huldigung von 1525. Der Weg vom Ordensland zum Fürstentum in Preußen. Vortrag von Igor Kąkolewski
15) Christus König? Christianisierung und Eroberung im europäischen Kontext.
Vortragsreihe des Mittelalterzentrums Greifswald im Wintersemester 2024/2025
16) Dr. Gerda Schirrmeister: Veranstaltungen in Vorbereitung
17) Wege in den Realismus - von Gustave Courbet bis Adolph Menzel
Vortrag von Thomas R. Hoffmann

A. j) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland Seiten A 51 – A 66

01) DJT-Programm für November und Dezember 2024
02) 18. IBB-Preis für Photographie 2024. Lasse Müller (Hauptpreis) und Konrad Friedländer (Anerkennungspreis).
Ausstellung vom 18. Januar bis 30. März 2025
03) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
06) Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte**.** Die Hauptausstellung

07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.
Hinweis auf Startseite

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin
Seiten A 67 – A 99

01) 21.09.2024 – 11.01.2025, Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf: »TANZ AUF DEM VULKAN. Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit«
02) Ausstellungseröffnung des Grundschulprojekts „Zeitreise ins Mittelalter“
02) 2024/2025, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025
03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024
04) Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz
05) 31.08.2024 – 02.02.2025, Schlesisches Museum**:** LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt. Sonderausstellung
06) Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner vom 9.11.2024 bis 16.03.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz
07) Weitere Termine im Schlesischen Museum
08) Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen

Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C, D und E sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!

Mein Sohn glaubt es gibt nur zwei Geschlechter… außerdem an Gott und die Familie. Ach ja und er geht gerne wandern.
Und wie LANGE ist er schon rechtsradikal?
SNICKERS für Linkshänder

Die deutsche Sprache als Kulturgut gehört uns allen. Keiner hat ein Recht, darin herumzupfuschen.Ich frage mich, wie eine politisch motivierte Minderheit dazu kommt, einer Mehrheit vorschreiben zu wollen, wie wir uns in Zukunft ausdrücken wollen.
Dieses unsägliche ‚Gendern' ist absurd und eher betreutes Sprechen.
Der Kabarettist Dieter Hallervorden kritisiert den absurden „Gender"-Irrsinn.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten…

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Nein, „Zehn kleine *Negerlein*…“, das geht nicht! Und „Lustig ist das *Zigeuner*leben…“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „‘lustig ist es im grünen Wald‘, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken“! „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff *„Vandalismus“* ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT *„Die Vandalen“* ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. *„Vandalismus“*, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück **(Näheres s. <**www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf**>).** Er hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacro di Roma*) des Connetable de Bourbon…? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der *„political correctness“* nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des *„Vandalismus“* abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu *„Vandalismus“*, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann. Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen. **Der Begriff *„Vandalismus“* ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
www.westpreussen-berlin.de, westpreussenberlin@gmail.com

Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus“

Täglich muß man in Medien die Schlagzeilen: „*Vandalen verwüsteten, zerstörten…*“ lesen und hören. Auch Versicherungsurkunden verwenden den Begriff. Ist das gerechtfertigt? Wie kam ein ganzes Volk zu diesem Brandmal? Führende Historiker waren und sind anderer Ansicht.[1]

„*Unter **Vandalismus** versteht man **Zerstörungswut** oder Zerstörungslust. Das Wort leitet sich **auf historisch wenig begründete Weise** von dem Volk der Vandalen ab, die in der Spätantike in das röm. Reich einwanderten. Der Begriff Vandalismus **für blinde Zerstörungswut** geht auf Henri-Baptiste Grégoire, Bischof von Blois, zurück. In seiner im Konvent zu Paris am 28.8.1794 veröffentlichten Schrift ‚Rapport sur les destructions opérées par le vandalisme‘ prangerte er mit dieser Wortneuschöpfung schlagwortartig sinnlose Morde sowie die Zerstörung von Kunstwerken durch radikale Jakobiner im Anschluß an die Französische Revolution an. Bereits 1798 nahm die ‚Académie française‘ den Begriff in ihr Wörterbuch auf. **Erstmals** in Deutschland nachweisbar ist der Umgang mit dem Begriff ‚Vandalismus‘ im juristischen Zusammenhang 1840/41: Während des Baus des Hermanns-Denkmal bei Detmold warf der lippische Hofbaumeister Brune dem Baumeister des Monuments ‚Vandalismus‘ vor. (Wikipedia)*

Barbara Pischel bemerkte: „*Selbst Wissenschaften, die meinen, humanitären Zielen zu dienen, bedienen sich hiermit eines aus einer **religiösen Intoleranz** gefärbten Begriffes“.*

Prof. Dr. Castritius notierte: „*Am bekanntesten, weil auch am merkfähigsten, ist die gewissermaßen landläufige Vorstellung von den Vandalen als nimmersatten Räubern und Plünderern, **blindwütigen Zerstörern und kulturlosen Barbaren**, die nicht einmal vor den Altären und Denkmälern Roms, der ‚Ewigen Stadt‘, haltmachten. Zu Vandalen im heutigen Sinne sind sie allerdings erst im Laufe des 18. Jhdts. geworden, besonders durch das Erleben der ‚Terreur‘ genannten Phase der Französischen Revolution“.*

Diesner stellte in seiner Arbeit die Frage, ob die abwertende „*Verwendung des Vandalennamens und insbesondere die Bezeichnung ‚Vandalismus‘ **berechtigt sind**: Die heutige Forschung stellt sich über-wiegend auf den Standpunkt, daß die negative Aussage, die man vor allem seit dem 17. und 18. Jh. mit dem Wort ‚Vandale‘ verband, indem man hiermit auf das Zerstörerische und Kulturfeindliche hinwies, zumindest stark übertrieben ist. (…) Außer dem Gesichtspunkt der politischen Feindschaft wird gerade in der Völkerwanderungsepoche oft noch der Aspekt der **religiösen Gegnerschaft** – der katholische Schriftsteller gegen den arianischen oder sogar noch heidnischen Barbaren – relevant. (…)*

Diese Hinweise auf **eine religiöse Gegnerschaft** trifft den Kern des Haßausbruches des Bischofs Grégoire. Noch im Jahre 1909 wird in einem katholischen Lehrbuch[2] über die christlichen Arianer, zu denen auch die Vandalen zählten, mitgeteilt:
„*Die Vandalen, der roheste germanische Volksstamm, gleichfalls Arianer, zogen über den Rhein durch Gallien in das südliche Spanien (409, Andalusien) und setzten nach Afrika über (429), allenthalben Schrecken verbreitend. Geiserich, ihr Anführer, plünderte 455 Rom (**Vandalismus);** Papst Leo verhinderte eine vollständige Zerstörung der Stadt“.*
Daß die Vandalen bei der Besetzung Roms im Jahre 455 bereits Christen waren, bestätigt Prokopios v. Caesarea:[3]

„*Während Honorius als Kaiser über den Westen herrschte, nahmen Barbaren sein Land in Besitz (…) Die allergrößten und bedeutendsten sind die Ostgoten, Vandalen, Westgoten und Gepiden. (…) Sie haben alle weiße Hautfarbe und blonde Haare, sind außerdem hochgewachsen und von stattlichem Aussehen und bedienen sich der gleichen Gesetze und **derselben Art der Gottesverehrung**. Sämtliche gehören nämlich dem **arianischen Glauben an**, sprechen auch nur eine Sprache, das sogenannte Gotische, und bildeten, wie mir scheint, in alter Zeit zusammen ein einziges Volk (…)*“.

Der religiös motivierte Verleumdungsbegriff „*Vandalismus*“ geht **somit im Kern auf die Besetzung Roms durch Vandalenkönig Geiserich zurück**.

Beim französischen Historiker Gautier liest man zur Besetzung Roms durch Geiserich im Jahre 455:

*„Ohne Schwertstreich ist Geiserich am 2.6.455 in Rom eingezogen! Sie haben **kein Blutbad, keine Feuersbrunst, keine Verwüstungen angerichtet!** Die ‚Chronik von Südgallien' (511) sagt ausdrücklich, daß Rom ohne Feuer und Schwert ausgeliefert wurde".*

Dr. Ludwig Schmidt schrieb in einer Untersuchung 1901 zum Marsch des Geiserich auf Rom:

*„Am 2. 6. rückte Geiserich in Rom ein. An der porta Portuensis empfing ihn Papst Leo I. Die Wandalen trachteten, wie die Goten Alarichs, in der Hauptsache nur nach Kriegsbeute; die Zerstörung von Häusern und Denkmälern wäre daher meist zwecklos gewesen; dazu kam als wichtigstes Moment die Ehr-furcht vor der Größe und Heiligkeit Roms, die allen Germanenfürsten eigen war. **Von der Plünderung der Kirchen ist in den älteren Berichten keine Rede (…) Auch Prokop weiß nichts von geraubten Gerätschaften aus röm. Kirchen;** erst Theophanes und Kedren erwähnen solche unter den Beutestücken, was jedoch nur auf **willkürlicher Erweiterung des Prokopschen Berichts beruht**. Daß die Einwohner am Leben geschont wurden, auch Brandstiftungen nicht vorkamen, **ist durch die zuverlässigen Quellen auf das Bestimmteste bezeugt. Ebensowenig** ist von mutwilliger Demolierung einzelner Gebäude und Kunstwerke die Rede, und **mit Unrecht ist durch das Wort ‚Wandalismus', das hauptsächlich von der Plünderung der ewigen Stadt hergeleitet wird, dem Volke Geiserichs ein Brandmal aufgedrückt worden.** Sicher ist, daß andere Kriegsvölker früher und später weit schlimmer gehaust haben".*

Tatsache ist, daß Papst Leo I. nach dem Abzug der Vandalen am 6.7.455 einen Dankgottesdienst abhielt, weil die Stadt Rom erhalten blieb **und nicht zerstört wurde**!

Dr. Guggenbühl merkte an, daß man auf *„eine Vielzahl zeitgenössischer Quellen stößt, in denen die zwar christlichen, aber nichtkatholischen Wandalen der übelsten Grausamkeiten beschuldigt werden. Dabei springt einem zweierlei ins Auge: **Der Ton dieser Texte ist gehässig und zynisch**, und sie stammen **durchweg von katholischen Klerikern**. Der Hintergrund für das negative Urteil in der Geschichte über die Wandalen wird denn auch bald klar: **Es ist der Kampf der Kirche gegen ein Volk, das ein anderes, ein nichtkatholisches Christentum hochhielt".***

Die Anklage: die Verwüstung und/oder Zerstörung Roms **bricht zusammen**. Sie wurde und wird von **allen relevanten Historikern der letzten zweihundert Jahre als falsch erkannt und kann als nachträgliche böse Propaganda eingestuft werden.**

Der kath. Bischof v. Marseille, Salvian, der unter der uns historisch gut bekannten Sittenlosigkeit seiner Römer litt, hielt Mitte des 5. Jhdts. diesen einen Spiegel vor. Salvian übertrieb gewiß ganz bewußt den moralischen Unterschied und Gegensatz zwischen Römern und Vandalen, den Aussagekern bestätigten jedoch auch andere Autoren seiner Zeit.

Salvian:[4] *„Es gibt keine Tugend, in welcher wir Römer die Wandalen übertreffen, Wir verachten sie als **Ketzer**, und doch sind sie **stärker als wir an Gottesfurcht**. Wo Wandalen herrschen, sind selbst die Römer keusch geworden. Gott führe sie über uns, um die verwahrlosten Völker durch die reinen zu strafen".*

Georg Dattenböck

1) Dr. Barbara Pischel: *Kulturgeschichte und Volkskunst der Vandalen;* Frankfurt/M. 1980.
Prof. Dr. Helmut Castritius:*„Die Vandalen. Etappen einer Spurensuche;* S. 10/165; Kohlhammer, Stuttgart 2007.
Prof. Dr. Hans-Joachim Diesner: *Das Vandalenreich. Aufstieg und Untergang;* Verlag Amelang, Leipzig 1966.
E.F. Gautier: *Geiserich, König der Vandalen;* Frankfurt/M., Societäts-Verlag, 1934.
Dr. Ludwig Schmidt: *Die Wandalen;* Unveränderter Nachdruck Phaidon-Verlag, Essen.
Dr. Urs Guggenbühl: *Die römische Kurie wider die Wandalen;* In: ***Museion***, Kulturmagazin, 5/1997, ABZ-Verlag.
2) **P. Meinrad (Alois) Bader** O. Cist: *Lehrbuch der Kirchengeschichte zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstun-terricht;* S. 51, Innsbruck 1909.
3) Glt als der letzte große Geschichtsschreiber der Antike; *~ 500; † ~562,
4) **Salvian von Massila**: *De gubernatione Dei* VII

Teil A

A. a) Editorial: Deutsches Kulturgut in der ganzen Welt verteilen, um es zu retten!?

Liebe Landsleute, liebe Leser,
seit Jahrzehnten besteht das Problem, dass deutsche Kulturgüter aus den Vertreibungsgebieten usf., klammheimlich oder auch offen, den Geltungsbereich des Grundgesetzes verlassen. Unsere aktuellen Erfahrungen mit den Danziger Paramenten waren ernüchternd: Weder bestand in den zuständigen staatlichen Einrichtungen, noch in der Politik wie den politischen Parteien und Regierungsstellen, noch bei den Verbänden ein Interesse daran, ostdeutsches Kulturgut eigener Verfügungsgewalt und Gestaltung zu erhalten. Viele weitere Beispiel in den letzten Jahrzehnten könnten davon berichten.
Ein Beispiel sind die ostdeutschen Heimatstuben, in denen Vertriebene die aus der Heimat geretteten Kulturgüter gesammelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben. Diese Heimatstuben sind dann im Laufe der Zeit für viele Patengemeinden eine finanzielle Last geworden, zudem sind sie oft auch als Fremdkörper in der eigenen geschichtlichen Kulturpflege bewertet worden. So sind in den vergangenen Jahrzehnten viele Heimatstuben geschlossen worden, im günstigsten Falle wanderten die geretteten Kulturgüter in Depots, in zunehmender Weise jedoch werden Heimatstuben in die verlorenen Heimatgebiete der Vertriebenen überführt.
Über eine solche Tat berichtet nun das Schlesische Museum in Görlitz, nicht mehr klammheimlich, sondern mit medialem Aufwand. Eine Pressemitteilung mit Fotos dokumentiert die Überführung der Heimatstube des schlesischen Löwenberg nach Polen *(siehe in diesem AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 auf den Seiten C 1 bis C 4).* 1954 hatte der Landkreis Hannover die Patenschaft für den Löwenberger Kreis übernommen, 2009 wurde die Patenschaft aufgelöst, 2011 die Räume der Heimatstube gekündigt… (https://www.bkge.de/projekte/dokumentation-der-heimatsammlungen-in-deutschland/verzeichnis-der-heimatsammlungen-in-deutschland/herkunftsgebiete/schlesien/niederschlesien/loewenberg).

Das Schlesische Museum gehört zu den Ostdeutschen Landesmuseen. Alle diese Museen, die das kulturelle Erbe der Vertriebenen bewahren und pflegen sollen, sind in jeder Beziehung außerstande den Ihnen gestellten Aufgaben voll nachzukommen. Finanzielle, personelle und räumliche Ausstattung sind lächerlich gering, die Mittel aus dem § 96 Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz erlauben keine angemessene Kulturpflege.
Vor diesem Hintergrund und bei Kenntnis der Gleichgültigkeit der deutschen Bevölkerung scheint es zukunftsträchtig zu sein, deutsches Kulturgut an interessierte Einrichtungen außer Landes zu bringen.
Ostdeutsches Kulturgut pflegen? Ist das nicht „völkisch“, also gefährlich? Das Etikett „europäisch“ und „globale Zusammenarbeit“ scheint hier unterstützend helfen sollen!
Mit herzlichen landsmannschaftlichen Grüßen….

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

A u.a. Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

B Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

C Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

D Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

E Ausgewählte globale Entwicklungen bzw. Entwicklungen in Ostmitteleuropa.

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: www.westpreussen-berlin.de & www.ostmitteleuropa.de

A. b) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen — Seiten A 3

Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

01) Wie es hätte laufen müssen. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 632-02 2. Dezember 2024 49. Jahrgang

Wie es hätte laufen müssen

Ein Koalitionsbruch ist keine Katastrophe. Den Termin jedoch so zu arrangieren, dass der Wahlkampf in die Weihnachtszeit fällt und wir im kalten Februar an die Urnen müssen, ist schlicht und einfach eine Unverschämtheit. Es hätte anders laufen können, ja müssen, wenn wir es mit ordentlichen Menschen und nicht diesen von Macht zerfressenen, nur an sich, bestenfalls noch an ihre Partei, denkenden Figuren wie Scholz und Lindner zu tun hätten.

Vernünftige Menschen besprechen ihre Probleme, und wenn sie zu dem Schluss kommen, sich trennen zu müssen, hätten sie dies gemeinsam in einer Pressekonferenz verkünden können. Das wäre für die politische Hygiene in diesem Land, die schon genug durch Rechtspopulisten verseucht ist, besser gewesen.

Aber nein, es musste ja das große Schauspiel werden, die offene Feldschlacht, und ein Kanzler, der Stärke beweist, weil er Minister rauschmeißen kann.

Ich schließe mich der Meinung von **Dietmar Wischmeyer** über **Olaf Scholz** in der **heute-show** an. Lindner hat einmal Größe bewiesen, als er schon vorher wusste, dass nicht-regieren besser ist als schlecht-regieren. Wann hat er eigentlich festgestellt, dass es auch im zweiten Anlauf mit ihm nicht klappt? Das Zerwürfnis von SPD, Grünen und FDP war doch vorauszusehen. Längst vorbei sind die Zeiten, als **Willy Brandt** und **Walter Scheel** vormachten, wie sozial-liberal funktionieren kann. Das ging, einschränkend gesagt, aber auch nur so lange gut, bis **Hans-Dietrich Genscher** die Koalition mit **Helmut Schmidt** aus reinem Machterhalt an **Helmut Kohl** verraten hat. Erinnert sich eigentlich noch jemand an die Koalition der Union mit der FDP und die ständigen Streitereien zwischen CSU und FDP? Das war heftig, führte aber nicht zum Bruch. Jede Partei sollte sich künftig überlegen, mit der FDP eine Koalition eingehen zu wollen. Bleiben wir im Militärjargon, das Feld ist vermint.

Screenshot ZDF

Ob Berlin die Wahl am 23. Februar unfallfrei hinbekommt, muss auch erst abgewartet werden. Der Landeswahlleiter **Prof. Dr. Stephan Bröchler** warnt schon mal: *„Wer sich für die Briefwahl entscheidet, sollte besser die Briefwahl vor Ort nutzen!"* Eine Wahl innerhalb von 60 Tagen zu organisieren, sei *„sportlich"*, sagt Bröchler. Landeswahlamt und Bezirke stünden vor der Herausforderung, dass möglicherweise wichtige Fristen verkürzt werden: *„Was uns umtreibt, ist die Dauer des Briefwahlzeitraums, der bei normalen Wahlen sechs Wochen beträgt und der vom Bundesministerium des Innern und für Heimat vermutlich auf zwei oder drei Wochen verkürzt wird."*

Der Landeswahlleiter empfiehlt die klassische Urnenwahl am Wahltag im Wahllokal. Das sei der beste Weg. Natürlich werde es erneut viele Berlinerinnen und Berliner geben, die sich für die Briefwahl entscheiden: *„Eine Briefwahl innerhalb von zwei bis drei Wochen ist eine knappe Geschichte. Wer bei der Briefwahl ganz sicher sein möchte, nutzt die Briefwahl vor Ort in den bezirklichen Briefwahlstellen."*

Bei der Wiederholung der Abgeordnetenhauswahl am 12. Februar vergangenen Jahres lag der Anteil der Briefwähler bei 44,5 Prozent. Man stelle sich vor, wenn diese dem Aufruf des Landeswahlleiters folgen und ihre Stimme direkt im Wahllokal abgeben. Lange Schlangen bei eisiger Kälte, das Rote Kreuz und der Malteser Hilfsdienst verteilen heißen Tee an die Wartenden, und um 18:00 Uhr ist das Ende der Schlange nicht zu sehen. Viel Spaß. Danke Olaf, Danke Christian.

Was noch? Ach ja, Lindner bei **Caren Miosga**. Sie haben nichts versäumt. Fazit: Lindner ist unschuldig und nicht bereit, Verantwortung für das Papier seines Geschäftsführers zu übernehmen. Lindner bedauert, diesen Geschäftsführer verloren zu haben, der hinter seinem Rücken Kriegspläne schmiedete. Scholz und Habeck haben nicht begriffen, dass ihre Politik falsch und nur die der FDP richtig ist.

Noch was? Haben Sie auf dem Weihnachtsmarkt schon einen *Lumumba* getrunken, also Kakao mit Rum? In Frankfurt am Main wird das künftig nicht mehr möglich sein, jedenfalls nicht unter diesem Namen. Der Name des Getränks geht auf **Patrice Lumumba** zurück, dem ersten Ministerpräsidenten des Kongo nach dessen Unabhängigkeit von Belgien am 30. Juni 1960. Schon am 5. September 1960 wurde Lumumba auf Initiative der USA aus dem Amt gedrängt und Anfang 1961 ermordet. In Leipzig gibt es seit April 1961 die Lumumbastraße. Seit Jahrzehnten erinnert ein süßes Getränk an den Freiheitskämpfer. Ist das rassistisch? Wir sollten dringend über *Bloody Mary*, benannt nach der englischen Königin **Maria I. Tudor**, nachdenken. Ein klarer Fall von kultureller Aneignung.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG DruckCenter www.pieteg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

A. c) Aufruf zur Unterstützung Seiten A 4 – A 9

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung*)

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.
Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.
Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.
Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Konto bei der Postbank Berlin
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC BNKDEFF

Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:
Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);
Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)
Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder
(abgeschlossener Kreis)
€ 25,00 (wie bisher),

2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Tel.: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 www.ostmitteleuropa.de
100100100065004109 post@ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, 29.07.2024
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Liebe Mitglieder, liebe Förderer und liebe Freunde der AG Ostmitteleuropa!

Seit der Gründung der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) im Jahre 1982 in der „Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828“ sind 42 Jahre vergangen. In diesen Jahrzehnten haben wir erfolgreich Vortragsveranstaltungen mit guten Referenten, Tageswanderungen, Lehrerseminare und – in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - auch Studienfahrten zu attraktiven Zielen durchgeführt.
eindrucksvolle Zwischenbilanz unserer erfolgreichen Arbeit war auch die Broschüre „30 Jahre 1982-2012“. In acht Jahren wird eine neue Bilanz in Form einer Broschüre vorzulegen sein!

Die Jahre sind aber auch nicht ohne Verluste vorbeigegangen. Einige unserer fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeiter haben uns inzwischen verlassen. Ich denke da vor allem an Ulrich Galandi, Prof. Dr. Udo Götze, Anton Grossmann, Oswald Jannermann, Frau Brigitte Jöst, Joachim und Ruth Schlenk. Diese Personen und viele andere mehr haben unsere Arbeit gefördert, die sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

In den letzten Jahren waren die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine erhebliche Hürde für eine weitere erfolgreiche Arbeit. Wir spüren das bis heute, so dass wir unsere Arbeit auch finanziell einschränken mussten und müssen.

Trotz der schwierigen Lage finden unsere Vortragsveranstaltungen weiterhin statt, die Besucherzahlen sind noch nicht wieder auf dem alten Stand. Unsere Seiten im weltweiten Netz werden ständig aktualisiert. Tagesfahrten konnten zuletzt leider nicht mehr angeboten werden. In der Folge dieser Lage sind auch die Einnahmen zurückgegangen.

Und so wenden wir uns heute mit einer sehr ernsthaften Bitte an Sie:

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, spenden Sie für unsere Arbeit, indem Sie den Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhen bzw. eine einmalige oder auch Dauerspende auf unser im Briefkopf genanntes Konto bei der Postbank Berlin einzahlen. Wir sind sparsam und setzen unsere Mittel sparsam und überlegt ein. Trotzdem ist die finanzielle Lage ernst!
Bitte, helfen Sie uns, unsere Arbeit fortzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand
mit Reinhard M. W. Hanke, Ute Breitsprecher und Angelika Hanske

BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

BdV Bund der Vertriebenen

„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss enzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:
DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:
DEUTDEDK380

3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.
Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.
Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.
Mit freundlichen Grüßen
H. P. Brogiato

Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (http://ifl.wissensbank.com). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers

Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig.
Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. *Bild: ZDF*

https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest. In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.

Du musst denken, dass du morgen tot bist, musst das Gute tun und heiter sein. Freiherr vom Stein

„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels, zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

A. d) Forderungen und Grundsätze Seite A 11

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaetze.pdf>

1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten **Seite A 11**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen

02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf*>

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten A 12 – A 27

01) DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 66. Jahrgang, Nr. 5, 2024 (Auszug)

JETZT BESTELLEN

ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

Kataloge zu den Ausstellungen der Stiftung

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

EINZELKATALOG | 10 € Stück

Die Gerufenen .... Expl.

Erzwungene Wege .... Expl.

Angekommen .... Expl.

In Lagern .... Expl.

Verschwundene Orte .... Expl.

KATALOGSAMMLUNG | 35 € Stück .... Expl.

FRANZ-WERFEL-MENSCHENRECHTSPREIS | 14,95 € Stück

Dokumentationsband der Preisträger 2003–2023 .... Expl.

zzgl. Versandkosten

Rechnungsadresse

Rechnungs- und Lieferadresse sind identisch

..... Name, Vorname

..... Straße, Hausnummer

..... PLZ, Ort

Lieferadresse (nur bei Abweichung ausfüllen)

..... Name, Vorname

..... Straße, Hausnummer

..... PLZ, Ort

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

Organisationsbüro | Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Tel.: 0228/81 007 30 | Fax: 0228/81 007 52
Konto: Deutsche Bank | IBAN: DE76 380 700 240 3171717 00 | BIC: DEUT DE DB380

www.z-g-v.de | info@z-g-v.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Nur eine umfassende, gleichberechtigte Erinnerungskultur, die allen Aspekten unserer Vergangenheit gerecht wird, kann den Blick für die Herausforderungen der Gegenwart wie der Zukunft schärfen.

Liebe Leserinnen und Leser,

ganz im Westen unseres Landes gedenkt man in diesem Herbst daran, wie erste deutsche Städte vor 80 Jahren durch die West-Alliierten von der Nazi-Herrschaft befreit wurden und vorsichtige demokratische Prozesse begannen. Damit wurde dort das Ende des Zweiten Weltkrieges bereits eingeläutet.

Im historischen deutschen Osten wiederum, etwa in Ostpreußen, rückte gleichzeitig die Rote Armee vor. Auch dies zeigte das nahende Kriegsende an. Nur hatte es dort ein völlig anderes Gesicht. Zu wenige wissen heute von der dramatischen Massenflucht von Millionen Deutschen aus ihrer Heimat im Osten – vom „Massaker von Nemmersdorf" oder der Versenkung der „Wilhelm Gustloff". Auch über die willkürlichen Vertreibungen ist zu wenig bekannt. Dabei verdient unser Land – dabei verdient Europa – eine umfassende, gleichberechtigte Erinnerungskultur, die allen Aspekten unserer Vergangenheit gerecht wird. Nur so kann der Blick für die Herausforderungen der Gegenwart wie der Zukunft geschärft werden.

Heimatvertriebene und Heimatverbliebene kennen dies aus eigener Erfahrung. Im Zusammenwirken über Grenzen hinweg war das jeweils erlebte Leid stets Thema und führte zu gegenseitiger Anerkennung, die ihrerseits zu einer wichtigen Grundbedingung in der Arbeit für ein gemeinsames, friedliches Europa wurde. Es ist ein deutliches Zeichen, dass wir hier seit langem auf dem richtigen Weg sind, wenn heute etwa die rumänische Regierung ein offizielles Abkommen mit zwei deutschen landsmannschaftlichen Vereinen fasst.

Mit besten Grüßen

Dr. Bernd Fabritius

Inhaltsverzeichnis

„Gemeinsam für ein friedliches Europa" 5

Papst Franziskus Grußwort zum Tag der Heimat 2024 9

Berührende Kranzniederlegung an der „Ewigen Flamme" 10

Wichtige Entschließungen der Bundesversammlung des BdV 11

Aufnahmerecht für potentielle Spätaussiedler aus Russland und der Ukraine neu geregelt 13

Erleichterungen für Leistungsbezieher aus Rumänien 14

Konstruktiver Austausch über aktuelle Anliegen im Bundestag 15

Kein Hass auf ein Volk und keine Hetze gegen Menschen 16

Rekordbesuch beim Tag der Heimat in München 17

Brückenbauer für ein Europa in Frieden und Freiheit 18

Vor 80 Jahren: Im Westen Befreiung, im Osten Vertreibung 19

Heimattag der Sathmarer Schwaben in Nürnberg 20

Ein Symbol für Frieden und Versöhnung in Europa 21

„Heimat ist mehr als nur ein geografischer Ort" 22

Ministerpräsident Boris Rhein beim Tag der Heimat des BdV-Landesverbandes Hessen 22

Wandkalender Schlesien 2025 erschienen 24

35 Jahre Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich 25

Verdienste beim Brückenbauen 26

800 Jahre Andreanum – Recht der Siebenbürger Sachsen 27

„Erinnerungsjahr 2024: 100 Jahre Wolgadeutsche Autonomie" 29

Die aktuelle Situation der katholischen Kirche in Kroatien 31

Kunstausstellung im Haus Schlesien: Formen im Wandel 33

Musik und kreative, musische und handwerkliche Angebote 34

„F wie Flüchtling – aus Pommern in den Westen" 36

Ulrike Draesner mit Eichendorff-Literaturpreis ausgezeichnet 38

Baden-Württemberg verleiht den Russlanddeutschen Kulturpreis 2024 38

Rundschau: Buntes Programm im Herbst 39

Schneller, höher, weiter? Hauptsache zusammen! 42

70. St. Anna Wallfahrt nach Altötting 43

Die Heimatgemeinschaft Seestadt Pillau feiert 70 Jahre 44

Heimatvertriebene und Heimaverbliebene: Gemeinsam für ein friedliches Europa

Der „BdV – Bund der Vertriebenen" ist die Interessenvertretung der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler in allen vertriebenenspezifischen Fragen. Er nimmt als Dachverband seiner Mitgliedsverbände Aufgaben zur Förderung des friedlichen Miteinanders mit den Völkern Ostmittel-, Ost- und Südosteuropas wahr und arbeitet hierzu eng mit den deutschen Minderheiten in diesen Gebieten zusammen. Er berät über seine Mitgliedsverbände, sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich, nach Deutschland zugewanderte Menschen. Details zu den Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter dem QR-Code. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, bewerben Sie sich bitte mit Anschreiben und Lebenslauf an info@bdvbund.de (PDF-Dateien) oder auf dem Postweg an BdV – Bund der Vertriebenen, Geschäftsführung, Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn.

Zum 1. Dezember 2024 oder 1. Januar 2025 sucht der BdV eine/n

Volljuristin/Volljuristen (m/w/d)

Die Anstellung erfolgt in Vollzeit (39 Stunden) für den Standort in Bonn als Bereichsleiter/-in Eingliederung, Recht und zentrale Aufgaben. Die Einstellung ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Eine Weiterbeschäftigung über diesen Zeitraum hinaus wird angestrebt. Das Beschäftigungsverhältnis orientiert sich an den Bestimmungen des TVöD Bund, Entgeltgruppe E 13.

Ihre Aufgaben

- Leitung des Bereiches Eingliederung, Recht und zentrale Aufgaben, insbesondere Bearbeiten von rechtlichen Grundsatzfragen im Bereich Vertriebene, Aussiedler und Spätaussieder
- Erarbeitung von Stellungnahmen und Gutachten
- Beratung der Verbandsgremien, der Mitgliedsverbände sowie in vertriebenenspezifischen Einzelfragen
- Planung, Führung und Überwachung des institutionellen Haushaltes und von Projekten
- Steuerung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Beratungsstruktur des Verbandes
- juristische Vertretung des Verbandes in besonderen Fällen

Ihre Ausbildung und Kenntnisse
Volljuristin/Volljurist, möglichst mit Berufserfahrung mit verbands-, verwaltungs- bzw. betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt.

Praktikum für Studierende

Dauer: nach Absprache
Einstiegszeitpunkt: nach Absprache

Was Sie erwartet:
Eine spannende Zeit mit praktischen Einblicken in die vielfältige Verbandsarbeit eines Verbandes, der die Interessen von Vertriebenen, Flüchtlingen, Aussiedlern und Spätaussiedlern vertritt:

Zum 1. Dezember 2024 oder 1. Januar 2025 sucht der BdV eine/n

IT-Administrator/in bzw. IT-Systembetreuer/in (m/w/d)

Die Anstellung erfolgt in Vollzeit (39 Stunden) für den Standort in Bonn. Die Einstellung ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Eine Weiterbeschäftigung über diesen Zeitraum hinaus wird angestrebt. Das Beschäftigungsverhältnis orientiert sich an den Bestimmungen des TVöD Bund.

Ihre Aufgaben
Als Mitarbeiter/in in unserem Haus sind Sie verantwortlich für Auswahl und Einsatz von Hard- und Softwarekomponenten und koordinieren hierbei auch die Zusammenarbeit mit Dienstleistern. Sie betreuen die technische Umsetzung von Digitalisierungsstrategien und sind auch für den Bereich Datenhaltung mit zuständig. ...

Zum 1. Januar 2025 sucht der BdV eine/n

Bürosachbearbeiter/in (m/w/d) in Teilzeit

Die Anstellung erfolgt in Teilzeit (19,5 Stunden) für das Projekt Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) an seinen Standort in Bonn. Die Einstellung ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Eine Weiterbeschäftigung über diesen Zeitraum hinaus wird angestrebt. Das Beschäftigungsverhältnis orientiert sich an den Bestimmungen des TVöD Bund, Entgeltgruppe E 7.

Ihre Aufgaben

- Mitwirkung bei der Antragsstellung, insbesondere bei der Anforderung, Erfassung und Verwaltung von Anträgen
- Mitwirkung bei der Projektabwicklung, insbesondere Erstellung von Zuwendungs- und Änderungsbescheiden nach Vorgaben, Zahlbarmachung von Projektmitteln an Zuwendungsempfänger

Impressum

Herausgeber und Verlag:
BdV – Bund der Vertriebenen – Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

Telefon: (0228) 810 07 26/28
Telefax: (0228) 810 07 52
E-Mail: markus.patzke@bdvbund.de
Internet: www.Bund-der-Vertriebenen.de

Bankverbindung:
Commerzbank
BIC: COBADEFFXXX
IBAN: DE59 3804 0007 0111 7043 00

Chefredaktion:
Markus Patzke

Layout:
TopTeam Werbeagentur
Sandra Bugdin
Niemöllerallee 46
59555 Lippstadt
Telefon: (02941) 742 623-4

Druck:
DCM Druck Center
Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim
Telefon: (02225) 88 93 550

Erscheinungsweise:
zweimonatlich

Bezugspreis im
Jahresabonnement: 48,- Euro
für BdV-Mitglieder: 36,- Euro

Abdruck nach Vereinbarung
Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder

Gefördert durch
Bundesministerium des Innern und für Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DOD DEUTSCHER OSTDIENST

Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen

Immer auf dem Laufenden bleiben!

Mein Abonnement

Ich bestelle ein Abonnement der Zeitschrift des Bundes der Vertriebenen „DOD – Deutscher Ostdienst". Der DOD erscheint zweimonatlich. Der reguläre Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 48,- Euro, für BdV-Mitglieder 36,- Euro. Sie können auch ein Schnupper-Abo zum Vorzugspreis von 10,- Euro für drei Ausgaben bestellen. Das Angebot endet automatisch. Bitte füllen Sie auch die nebenstehende Einzugsermächtigung aus.

- ☐ Ich bestelle ein Jahresabo.
- ☐ Ich bestelle ein Schnupperabo.
- ☐ Ich bestelle ein kostenloses Probeheft.

Name, Vorname: .....

Straße, Haus-Nr.: .....

PLZ & Ort: .....

E-Mail: .....

Telefon: .....

.....

Ort, Datum und Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 73 ZZZ 00000318658

Ich ermächtige den Bund der Vertriebenen, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bund der Vertriebenen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kreditinstitut (Name und Sitz der Bank)

.....

Bic (Swift-Code): .....

IBAN: .....

halbjährlich

- ☐ 18,00 € Mitglieder (Nachweis bitte beifügen)
- ☐ 24,00 € Nichtmitglieder

jährlich

- ☐ 36,00 € Mitglieder (Nachweis bitte beifügen)
- ☐ 48,00 € Nichtmitglieder
- ☐ 10,00 € Schnupperabo; 3 Ausgaben (einmalig)

.....

Ort, Datum und Unterschrift

Wir versichern, dass wir Ihre hiermit übermittelten Daten ausschließlich für die hier benannten Zwecke nutzen werden. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie unter: bund-der-vertriebenen.de/datenschutz

ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN"
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE"
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: "ANGEKOMMEN"
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN"
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN"
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

Ausstellung: „STILLGESCHWIEGEN!"
Die Vertriebenen in der SBZ und DDR

ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

O Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

_____

Geburtstag: _____

O Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50-, Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung:

_____

Ort, Datum, Unterschrift:

_____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden:

****

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: _____

Der MV mitgeteilt am: _____

FRAUENVERBAND
im Bund der Vertriebenen e.V.

HOMEPAGE
www.frauenverband-bdv.de

PRÄSIDENTIN
Dr. Maria Werthan
Pochmühlenweg 85
52379 Langerwehe

KONTAKT
+ 49 (0) 2423/4070756
maria.werthan@
frauenverband-bdv.de

SPENDEN
Unser Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind absetzbar.

IBAN:
DE63 3806 0186 4961 3860 18
Volksbank Köln-Bonn

Frauenverband
im Bund der Vertriebenen e.V.

WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE

ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.

UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundgesetz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatverbliebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Kontakten, insbesondere zu der jungen Generation.

UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit
Grenzüberschreitende Projekte
Bildungs- und Besuchsreisen
Projekte mit Jugendlichen
Internationale Tagungen
Publikationen

FRAUENVERBAND IM BDV
e.V.

03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. *(Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)*

Kontakt: Ruf 030-766 782 03, 0160-1511 388 Frau Sibylle Dreher.

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Mitte, Tram 10, U8 Bernauer Str.

Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,
Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

04) Sonnabend, 07.12.2024, 15:00 Uhr: Jahresrückblick im Advent. Mit Vorstandsmitgliedern und weiteren Teilnehmern.

05) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)

Stadtführung in Wismar durch Herrn Dr. Ernst Weichbrodt (Wismar) vom Kulturwerk Danzig.

Diese Tagesfahrt war ursprünglich für den 25. September 2024 vorgesehen gewesen. Wegen Ausfalls der Regionalbahn-Verbindung bis Dezember 2024 wird diese Fahrt auf das Frühjahr 2025 verlegt!

Mindesteilnehmerzahl: 10 Personen

ganztägig
Interessenten melden sich bitte umgehend telefonisch in der
Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufannehmer mit Fernabfrage)

06) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“

Die Vorbereitungen sind im Gange. Die Auswahl des Zieles steht bevor. Breslau könnte das Ziel sein.

Das Haus in Weißenhöhe, Kreis Wirsitz, steht uns für Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung. Zudem sind wir auf Grund zurückgegangener Teilnehmerzahlen bei der Organisation der Tagung darauf angewiesen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html

07) Treffen des Heimatkreises Grenzmark
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 14. Dezember 2024, 14:00 Uhr

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau“**,
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends, ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

08) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

Die Planungen des am 31.10.2023 neugewählten Vorstandes unter Wolfgang Liebehenschel, Silke Taube und Nadine Haberlandt laufen. Es besteht die Absicht, im Jahre 2024 monatlich Vorträge zu schlesischen Themen anzubieten, zwei Stadtrundfahrten im Mai und August „Auf schlesischen Spuren in Berlin“ zu organisieren, ein „Sommer-singen“ zu veranstalten, die Feier des Erntedankfestes wieder aufzunehmen.
Die Mitglieder werden zu mindestens zwei Mitgliederversammlungen aufgerufen. Wegen der Änderung des Vereinskontos sollen die Mitgliedsbeiträge entsprechend später eingezahlt werden.

Schlesien – Das Land im Herzen Europas

Auf einer Länge von etwa 500 Kilometern erstreckt sich Schlesien entlang des Ober- und Mittellaufs der Oder und gehört mit seinen Kulturschätzen und Naturschönheiten zu den interessantesten und schönsten Regionen im Herzen Europas. Im Verlauf seiner wechselhaften Geschichte hat Schlesien viele territoriale und politische Veränderungen erfahren. Im Mittelalter slawisch und deutsch besiedelt, unterstand das Land lange der polnischen, dann der böhmischen Krone und war über 200 Jahre im Besitz der Habsburger. Nach den „Schlesischen Kriegen" im 18. Jahrhundert fiel der größte Teil Schlesiens an Preußen und wurde nach der Reichsgründung von 1871 als preußische Provinz Schlesien Teil des Deutschen Reiches.

Die Gebiete um Troppau, Jägerndorf, Teschen und Bielitz sowie Teile des Fürstentums Neisse blieben als Österreichisch-Schlesien bis 1918 Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Politisch gehört Schlesien heute überwiegend zu Polen und gliedert sich in die Woiwodschaft Niederschlesien mit der Hauptstadt Breslau, die Woiwodschaft Oppeln mit der Hauptstadt Oppeln und die Woiwodschaft Schlesien mit der Hauptstadt Kattowitz. Randbereiche Schlesiens gehören zu kleinen Teilen auch zur Woiwodschaft Lebus im Nordwesten.

Das frühere Österreichisch-Schlesien gehört heute zur Tschechischen Republik. Der nach 1945 bei Deutschland verbliebene Teil der ehemaligen preußischen Provinz Schlesien liegt heute im Freistaat Sachsen. Dieses Gebiet gehörte historisch weitestgehend zu der erst 1815 schlesisch gewordenen Oberlausitz.

FLUCHT UND VERTREIBUNG

Anfang 1945 floh ein Teil der damals rund 4,6 Millionen Schlesier vor der anrückenden Roten Armee. Obwohl bis zum Beginn der Potsdamer Konferenz (17. Juli – 2. August 1945) eine Regelung über den Verbleib der deutschen Bevölkerung in Schlesien noch ausstand, begannen bereits im Frühjahr 1945 die sogenannten „wilden Vertreibungen", die von polnischen Stellen organisiert wurden. Die hierzu erlassenen Bierut-Dekrete ermöglichten die Einziehung des gesamten Eigentums von Personen deutscher Nationalität oder Staatsbürgerschaft zugunsten des polnischen Staates. Im Juni 1945 wurden alle Deutschen aus einem Gebietsstreifen von etwa 30 Kilometer Breite unmittelbar östlich der Lausitzer Neiße vertrieben.

Aufgrund der von den Alliierten in Potsdam getroffenen Beschlüsse begann ab 1946 eine systematische Vertreibung der verbliebenen deutschen Bevölkerung, die bis 1947/48 andauerte. Das Eigentum der geflüchteten und vertriebenen Deutschen wurde im Jahre 1946 durch zwei polnische Dekrete als „verlassenes bzw. herrenloses Gut" entschädigungslos konfisziert.

Die Gebiete Schlesiens, die bis zum Münchner Abkommen von 1938 Bestandteil der Tschechoslowakei gewesen waren, also Gebiete des früheren Österreichisch-Schlesien, fielen 1945 an die wiedererstehende Tschechoslowakei. Die deutsche Bevölkerung wurde auch hier mehrheitlich vertrieben.

Von den 15 Millionen Deutschen, die aus den ehemaligen Ostgebieten und deutschen Siedlungsgebieten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa vertrieben wurden, waren über 3 Millionen Schlesier, die ihre Heimat verlassen mussten.

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Als Zeitschrift für Schlesien sind die Schlesischen Nachrichten seit 1986 das offizielle Verbandsorgan der Landsmannschaft Schlesien.

Die monatlich erscheinende Zeitschrift berichtet über bundesweite landsmannschaftliche Aktivitäten, über die schlesischen Landsleute in der Heimat, das deutsch-polnische Verhältnis sowie über Geschichte und Kultur Schlesiens. Auch die Tagespolitik ist Gegenstand der Berichterstattung. Die Schlesischen Nachrichten berichten über ganz Schlesien von Görlitz bis Kattowitz, informieren über Schlesien gestern und heute und diskutieren über die Zukunft Schlesiens.

Bezugspreis:
Einzelexemplar 4,50 Euro
Jahresabonnement 49,00 Euro

Erscheinungsweise:
monatlich, 12 Ausgaben im Jahr

Weitere Informationen unter:
Mail: info@schlesische-nachrichten.de

Anzeigen:
Tel.: 02244 9259-0
Fax: 02244 9259-290
Mail: anzeigen@schlesien-lm.de

Jedes Abonnement der Schlesischen Nachrichten unterstützt die Arbeit der Landsmannschaft für Schlesien. Auch Patenschaftsabonnements sind möglich.

A. h) Vortragsveranstaltungen, Führungen Seiten A 44 – A 65

01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de
Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com
Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF
1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht; Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

E i n l a d u n g N r. 74
(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

347 **Montag** **19. August 2024,** **18.30 Uhr**
Thema: Die Berliner „Polonia“ im Kaiserreich am Beispiel der Zuwanderer aus Westpreußen. (mit Medien).
Referent: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin

348 **Montag** **16. September 2024,** **18.30 Uhr**
Thema: Der Danziger Historiker Erich Keyser (1893-1968) im Spiegel seiner Memoiren. (mit Medien).
Referent: Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland

349 **Montag** **21. Oktober 2024,** **18.30 Uhr**
Thema: Von Lübeck über die DDR bis nach Japan - die Verfassung der Freien Stadt Danzig (1920-1939) im rechtshistorischen Vergleich. (mit Medien).
Referent: Dr. Bennet B r ä m e r, Velten

350 **Montag** **18. November 2024,** **18.30 Uhr**
Thema: Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Westpreußen, Land an der unteren Weichsel, schätzt den Weltenbaum, den Baum mit den goldenen Äpfeln.
Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage.
Referent: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a.

346 **Montag** **09. Dezember 2024,** **18.30 Uhr**
Thema: Agnes Miegel - Am Pregel, an der Seine und anderswo – eine Dichterin zwischen Zeiten und Welten. (Vortrag mit Lichtbildern).
Referent: Jörn P e k r u l, Berlin

02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin — Tel.: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 — www.ostmitteleuropa.de
100100100065004109 — post@ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Juni 2024 Hk/Brei/Hs

E i n l a d u n g N r. 93

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

486 **Freitag** **16. August 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Preußische Dichter aus vier Jahrhunderten. (Mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

487 **Freitag** **13. September 2024,** **19:00 Uhr**
Thema August Heinrich Hoffmann (1798-1874), bekannt als Hoffmann von Fallersleben, Professor in Breslau, Zeitgenosse von Gustav Freytag. (Mit Medien).
Referent Dr. Hans Weinert, Berlin

488 **Freitag** **18. Oktober 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Wilhelm von Humboldt als Schlossherr von Ottmachau in Schlesien. (Mit Medien).
Referent Matthias L e m p a r t M.A., Berlin

489 **Freitag** **15. November 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Ostmitteleuropa, zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, viele Völker, viele Überlieferungen zum Symbol Weltenbaum / Apfelbaum.
Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage
Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a.

490 **Freitag** **13. Dezember 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Die Wiederentdeckung des menschlichen Geistes durch den christlichen Mystiker Carl Welkisch (*1888 Gloden, Prov. Posen – †1984 Überlingen). (Mit Medien).
Referent Edmund M a n g e l s d o r f, Berlin

Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner
Fon +49 (0)3362 3663
Fax +49 (0)3362 70 00 141
info@hauptmannmuseum.de
Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr
Eintritt
Erwachsene: 2 € pro Person
Schüler, Studenten: 1,50 Euro
Führungen: 10 €
Adresse
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen

Vorerst finden unsere Veranstaltungen weiterhin statt.

Die Museumsverwaltung befindet sich zurzeit in der **Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus)**. Hier können Sie zu den **Geschäftszeiten Mo – Fr von 10 – 15 Uhr sowie mittwochs bis 17 Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner** (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

Wir sind weiterhin unter der Telefonnummer +49 3362 3663 zu erreichen.

03) **Christine Lavant** von Jenny Erpenbeck

Lesereihe zwischen Büro und Depot

Verlag Kiepenheuer & Witsch
Es liest: Jenny Erpenbeck

Dienstag, 03. Dezember 2024, 18:00 Uhr

Eine neue Lesereihe in Erkner! Solange das Gerhart-Hauptmann-Museum keinen eigenen Veranstaltungsort hat, wird diese kleine Reihe in den Räumen der Museumsverwaltung stattfinden. Damit bietet sich ein völlig neuer Blick auf die Sammlung und das Archiv. Das Besondere an dieser Reihe ist, dass hier ausschließlich Autoren mit ihren Werken oder Herausgeber zu Wort kommen. Der Dienstag wird somit in Erkner der Literatur-Dienstag.

Die Verwaltung des Gerhart Hauptmann-Museums befindet sich zurzeit in der **Friedrichstraße 67, in 15537 Erkner,** genau gegenüber dem Rathaus.

Einlass zu den Lesungen ab **17.30 Uhr**
Eintritt: 7 €

Die Veranstaltung ist ausgebucht!

04) Der Weihnachtsbazillus. Mit Gabriele Streichhahn

Geschichten zum Fest der Feste

Donnerstag, 12.Dezember 2024, 19:00 Uhr
Im Bürgersaal / Rathaus

Endspurt!
Ziellinie: Weihnachten!
Hektik, Stress und Adrenalin

Justament in diesem Moment rät **Gabriele Streichhahn** zur Atempause und packt ihre liebsten Weihnachtsgeschichten aus, und Ute Falkenau tut`s ihr musikalisch nach.

Egal, ob gute Vorsätze oder totale Ablehnung, spätestens nach dem 1. Advent überfällt er jeden: der Weihnachtsbazillus – vereinnahmt uns, steckt uns mit Vorfreude an und sendet Sehnsucht nach Wärme und freundlichem Miteinander aus.

Eintritt: 7 €

utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09
hanna.jakob@utp.berlin
barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

05) Das Konzept des Realismus in der polnischen Kunstkritik der Jahre 1945-1955.
Vortrag von Frau Dr. Karolina Zychowicz, Institut für Kunstgeschichte, Universität Wrocław in Breslau

Freitag, 13. Dezember 2024
HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG
Gefördert durch:

DEUTSCH POLNISCHE WISSENSCHAFTS STIFTUNG | POLSKO NIEMIECKA FUNDACJA NA RZECZ NAUKI

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstraße. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: https://lgv.vufind.net/lgv/
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

06) 140. Weihnachtswanderung – Vom Ententeich zum Hubertussee

Donnerstag, 26. Dezember 2024, 11:00 - 13:00 Uhr

Treffen: Donnerstag, 26. Dezember 2024, 11.00 Uhr, U-Bhf Rathaus Schöneberg (U4), auf dem Bahnsteig.

Leitung, Anfragen, Anmeldungen: Gerhard Weiduschat (Berlin), E-Mail: g.weiduschat[at]gmail.com (bevorzugt) oder Tel. 0177 200 29 02.

Dauer: ca. 2 Stunden.
Länge: ca. 6 km.
Keine Besichtigung von Innenräumen

Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz
Neuer Marstall
Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin
Telefon: 030-90226449
E-Mail: info@diegeschichteberlins.de
www.diegeschichteberlins.de
Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76
Veranstaltungsorganisation:
Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH
Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D
10587 Berlin
Tel 030 26 36 69 83
Fax 030 26 36 69 85
E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

07) Fragiles Erbe. Schutz und Erhaltung im Anthropozän.
Ingrid Scheurmann stellt Ihr neues Buch vor.

Eine Veranstaltung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Donnerstag, 12. Dezember 2024, 19:00 Uhr
Nicolaihaus Berlin, 10178 Berlin, Brüderstr. 13

Wir bitten um Anmeldung bis zum 9. Dezember unter www.denkmalschutz.de/anmeldung-nicolaihaus

Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23
10719 Berlin
+49 (0)30 887 286 0
info@literaturhaus-berlin.de
https://li-be.de/

Neue Büroadresse ab Juli 2024:
Literaturhaus Berlin e.V.
Alt-Moabit 62-63
10555 Berlin

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!

---

08) Aron Boks im Gespräch mit Nhi Le und Fikri Anıl Altıntaş

Reihe • Dürfen die das? Junge Autoren aus Ost und West erzählen Geschichte

Gast im eigenen Land

Donnerstag, 12. Dezember 2024, 19 Uhr
Roter Salon in der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
Mitte, Linienstraße 227, 10178 Berlin

Eintritt 8 € / erm. 5 € / Berlin-Ticket S 3 €

Wer darf eigentlich über die DDR sprechen? Muss man »dabei gewesen sein«, um darüber schreiben zu dürfen? Die Nachwendekinder aus Ost und West haben die Zeit der deutschen Teilung zwar nicht bewusst erlebt, aber heißt das auch, dass sie nichts darüber zu sagen haben? Oft wird den nach 1989 Geborenen unterstellt, »das alles« spiele doch für sie keine

Rolle mehr, zugleich empfinden sie als Nachgeborene das bestehende Ungleichgewicht zwischen Ost und West womöglich noch deutlicher als die, die »die ganze Geschichte« miterlebt haben.

Die von Aron Boks, geboren 1997 in Wernigerode, konzipierte Reihe »Dürfen die das? Junge Autoren aus Ost und West erzählen Geschichte« fragt, wie junge Schriftsteller heute den Alltag der zwei deutschen Staaten imaginieren. Denn die deutsch-deutsche Geschichte und ihre Geschichten gehen weiter. Das Nicht-Dabei-Gewesensein ermöglicht – allen identitätspolitischen Forderungen zum Trotz – hier einen so kritischen wie emphatischen Blick auf DDR und BRD vor dem Mauerfall.

In der dritten und vorerst letzten Ausgabe der Reihe spricht der Schriftsteller Aron Boks mit den Autoren Fikri Anıl Altıntaş und Nhi Le.

Fikri Anıl Altıntaş »Im Morgen wächst ein Birnbaum«, btb 2023

Nhi Le in: »Lautstärke ist weiblich: Texte von 40 Poetry-Slammerinnen«, Satyr 2017

Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

09) Martina Hefter: »Hey guten Morgen, wie geht es dir?«

Im Gespräch mit **Thorsten Dönges**

Montag, 09. Dezember 2024, 19:30 Uhr
Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin
Tickets 8 € / 5 €.

Von der Einsamkeit der Nacht zwischen Leipzig und Nigeria und unserem Begehren in Zeiten des Internets handelt Martina Hefters neuer Roman »Hey guten Morgen, wie geht es dir?« (Klett-Cotta), für den sie im Oktober mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde. Die Protagonistin Juno verbringt ihre schlaflosen Nächte im Zwiegespräch mit „love scammern“, während im Nebenzimmer ihr kranker Mann Jupiter seinen Weg in den Schlaf sucht. Als Ablenkung von der Pflege ihres Mannes, deren Routine langsam ihre Liebe zu verdrängen droht, spielt Juno das Spiel der Liebesbetrüger mit – und findet im jungen Nigerianer Benu nicht nur einen aufmerksamen Gesprächspartner, sondern auch jene Geborgenheit, die sie in ihrem Alltag verloren hat.

»Hey guten Morgen, wie geht es dir« ist, nach sechzehn Jahren ohne Prosa-Veröffentlichung, Martina Hefters vierter Roman. Zuletzt erschien 2020 bei kookbooks ihr Gedichtband »In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen«.

Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg
Info@topographie.de
www.topographie.de
Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

10) Die Gestapo und der 20. Juli 1944

Vortrag von Johannes Tuchel

Moderation: Dr. Andrea Riedle, Berlin

Dienstag, 10. Dezember 2024, 19:00 Uhr

Am 20. Juli 1944 wurde die nationalsozialistische Führung vom Attentat auf Hitler und dem Umsturzversuch vollkommen überrascht. Dies galt auch für die Führung des deutschen Unterdrückungsapparats. Ein Staatsstreich aus dem Zentrum der Macht war nicht erwartet, nicht einmal für möglich gehalten worden. Wie reagierten Reichsinnenminister und Reichsführer-SS Heinrich Himmler, der Chef des Reichssicherheitshauptamts Ernst Kaltenbrunner und der Gestapo-Chef Heinrich Müller auf die Ereignisse am 20. Juli 1944? Was geschah an diesem Tag in der Gestapo-Zentrale in der Prinz-Albrecht-Straße 8? Warum erfolgte keine Gegenaktion gegen die im nahegelegenen Bendlerblock agierenden führenden Persönlichkeiten der Verschwörung gegen Hitler? Manifestierte sich hier das krasse Versagen des SS- und Polizeiapparats gegenüber einer Herausforderung aus dem inneren Kreis der Macht? Wie agierte die SS- und Gestapo-Führung in den Tagen nach dem 20. Juli 1944? Auf der Basis auch neuer und unbekannter Quellen geht Johannes Tuchel in seinem Vortrag diesen Fragen nach.

Johannes Tuchel ist Leiter der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand, war apl. Professor für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und lehrte am Fachbereich für Holocaust Studien der Touro University, Campus Berlin. Er hat zahlreiche Veröffentlichungen zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus vorgelegt, darunter *„… und ihrer alle wartete der Strick.“ Das Zellengefängnis Lehrter Straße 3 nach dem 20. Juli 1944* (2014), *Der 20. Juli 1944 im „Führerhauptquartier Wolfschanze“* (2021, zus. mit Uwe Neumärker) und *Der 20. Juli 1944 in Berlin* (2024, zus. mit Christin Sandow).

Andrea Riedle ist Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors.

.

11) Brandenburg-Preußen Museum: Programm

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Winterschließzeit wegen Umbauarbeiten
2. Dezember 2024 bis 31. März 2025

Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt.
Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitzer Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet

Die Krone der Erdkunde, die Länderkunde, ist tot!?

12) ***Keine Veranstaltung im Dezember 2024***

13) Europa zwischen Krieg und Frieden.
Ein Vortrag von Matthias Asche

im Rahmen der Reihe »Europa auf der Suche nach dem ›Ewigen Frieden‹« zum 300. Geburtstag Immanuel Kants

Königsberger Hafen. Lithografie von Friedrich Heinrich Bils um 1840.-
Bild: © Ostpreußisches Landesmuseum

Donnerstag, 19. Dezember 2024, 18:00 Uhr
Brandenburg Museum, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam
ehemals: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte – HBPG

Der Vortrag sollte ursprünglich am 19. September 2024 stattfinden, musste aufgrund einer Erkrankung des Referenten aber verschoben werden.

Nach den verheerenden Kriegen des ›langen‹ 17. Jahrhunderts, des »Iron Century«, entstand eine neue Sicherheitsordnung in Europa. Mit dem System des *Gleichgewichts der Mächte* (Balance of Power) wurde eine Doktrin geschaffen, die Gewalt in den künftigen Kriegen einhegen sollte. Dies gelang freilich nur in Ansätzen. Unter dem Eindruck der Aufteilung Polens und der revolutionären Umbrüche in Frankreich legte Immanuel Kant 1795 seine Schrift *Zum ewigen Frieden* vor. Die Beantwortung seiner Frage, ob und wie ein dauerhafter Frieden in Europa möglich sein könnte, blieb freilich ein moralphilosophischer Entwurf – eine Utopie, die noch heute aktuell erscheint.

Der Referent

Matthias Asche ist Professor für Allgemeine Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Potsdam.

14) Die Preußische Huldigung von 1525. Der Weg vom Ordensland zum Fürstentum in Preußen

Vortrag von Igor Kąkolewski

Vortrag im Rahmen der Reihe: Im Osten viel Neues! Preußen 1525 – Vom Ordensstaat zum Herzogtum

Dienstag, 17. Dezember 2024, 18:15 – 19:45 Uhr
Brandenburg-Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte,
14467 Potsdam, Am Neuen Markt 9

Um die Wende von 1525 besser einzuschätzen, lohnt sich der Blick auf ihre Vorgeschichte und ihre politischen Auswirkungen. Dafür nimmt der Vortrag insbesondere die Staatlichkeit Preußens unter seinem letzten Hochmeister und ersten Herzog Albrecht von Brandenburg-Ansbach in den Blick.

Prof. Dr. Igor Kąkolewski, Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, befasst sich seit den 1990er Jahren mit Themen der deutsch-polnischen Erinnerungskultur aus europäischer Perspektive. Er publiziert in mehreren Sprachen. Seine Publikationen sind oft bildungsgeschichtlich und medial ausgerichtet. Sein Interesse gilt Personen, Ereignissen und Orten sowie Stereotypen. Ein Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Beitrag der Juden zur Geschichte Polens und Mitteleuropas in der frühen Neuzeit sowie dem 20. Jahrhundert. Er wirkte an der Dauerausstellung des Jüdischen Museums in Warschau mit.
Herzog Albrecht von Brandenburg-Ansbach war schon mehrfach Gegenstand der Publikationen des Referenten. Neben der Krakauer Huldigung von 1525 galt seine Aufmerksamkeit insbesondere den politischen Testamenten des Herzogs, die er zusammen mit Almut Bues 1999 herausgegeben hat, sowie der Geisteskrankheit des einzigen Sohnes und Nachfolgers, Albrecht Friedrich von Preußen (* 1553, † 1618).

Vortragsreihe: Im Osten viel Neues! Preußen 1525 – Vom Ordensstaat zum Herzogtum
„Im Osten viel Neues." Unter diesem Motto steht eine allgemeinbildende Vortragsreihe, die die Preußische Huldigung vom 8. April 1525 mit Blick auf ihr 500jähriges Jubiläum aus biographisch-dynastischer-religiöser, territorialpolitischer, reformationsgeschichtlicher und rezeptionshistorischer Sicht beleuchtet. Sie sucht Antworten auf folgende Fragen: Was bewegte Albrecht von Brandenburg-Ansbach, den letzten Hochmeister des Deutschen Ordens, zum Konfessionswechsel? Welchen Umbrüchen entsprach der feierliche Lehnsgang vor dem polnischen König und welche Umbrüche löste er aus? Wie fügt sich das neue Territorium in den mittelosteuropäischen Raum ein? Inwiefern gilt die Reformation in Preußen als Blaupause für andere Territorien? Welche Mythen und Legenden ranken sich in der Blütezeit des Königreichs (Brandenburg-)Preußen um den ersten Herzog in Preußen?

Termine:

26. November 2024 *Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann & Dr. Dieter Heckmann (Potsdam / Werder)*
Albrecht von Brandenburg-Ansbach – ein Fürst in Zeiten des Umbruchs

17. Dezember 2024 Prof. Dr. Igor Kąkolewski (Olsztyn/Berlin)
Die Preußische Huldigung von 1525. Der Weg von Ordensland zum Fürstentum in Preußen

14. Januar 2025 Prof. Dr. Matthias Asche (Potsdam)
Das Herzogtum Preußen – ein Musterland der Reformation im 16. Jahrhundert

4. Februar 2025 Prof. Dr. Frank Göse (Potsdam)
Ordensmythos und Preußentum. Herzog Albrecht und die Etablierung des Herzogtums Preußen in der Geschichtspolitik und Erinnerungskultur des 19. und 20. Jahrhunderts

Im Osten viel Neues ! Preußen 1525 – Vom Ordensstaat zum Herzogtum

- 26.11.2024: Marie-Luise und Dieter Heckmann: Albrecht von Brandenburg-Ansbach – ein Fürst in Zeiten des Umbruchs
- 17.12.2024: Igor Kąkolewski: Die preußische Huldigung von 1525. Der Weg vom Ordensland zum Fürstentum in Preußen
- 14.01.2025: Matthias Asche: Das Herzogtum Preußen – ein Musterland der Reformation
- 04.02.2025: Frank Göse: Ordensmythos und Preußentum. Herzog Albrecht und das Herzogtum Preußen in Geschichtspolitik und Erinnerungskultur des 19. u. 20. Jhs.

Wiki-Commons

Die Krakauer Huldigung (8. April 1525), Heinrich Rheden: Preußische Chronik (16. Jh., 4. Viertel) (https://content.staatsbibliothek-berlin.de/dms/PPN660776696/1200/0/00000428.jpg)

Brandenburg-Museum für Zukunft, Gegenwart, Geschichte
Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam; jeweils 18.15–19.45 Uhr

Vortragsreihe: Im Osten viel Neues! Preußen 1525 – Vom Ordensland zum Herzogtum

1. Vortrag

Albrecht von Brandenburg-Ansbach – ein Fürst in Zeiten des Umbruchs

- Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann
- Dr. Dieter Heckmann
- Brandenburg-Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte
- **26. November 2024, 18.15 Uhr**

15) Christus König? Christianisierung und Eroberung im europäischen Kontext.
Vortragsreihe des Mittelalterzentrums Greifswald im Wintersemester 2024/2025

CHRISTUS KÖNIG?
Perspektiven auf Christianisierung und Eroberung im europäischen Kontext

Im Jahr 2024 jährt sich die erste der beiden Missionsreisen Ottos von Bamberg nach Pommern zum 900sten Mal. Der als „Apostel der Pommern" bekannte Heilige wird besonders in diesem Raum verehrt und seine Bedeutung bei der Christianisierung der Region hervorgehoben. Wir möchten das Jubiläum zum Anlass nehmen, über Christianisierungsprozesse im europäischen Kontext nachzudenken. Was erzählen uns die überlieferten – meist christlichen – Quellen und Artefakte? Welche Schlaglichter kann die Forschung auf die Perspektive der christianisierten Gesellschaften werfen? Ausgehend von Pommern und Otto durchqueren wir den Kontinent mit Vorträgen von der iberischen Halbinsel bis ins östliche Europa und verknüpfen dabei Herangehensweisen verschiedener mediävistischer Disziplinen wie Germanistik, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Skandinavistik.

Die Vortragsreihe des Mittelalterzentrums der Universität Greifswald wird gefördert von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen.

Abbildung: Christusdarstellung (Farbliche Nachbildung des Runensteins von Jelling anlässlich der VIKING Ausstellung im Dänischen Nationalmuseum 2013; Wikipedia)

Montag, 4. November 2024 · 18.15 Uhr
» **Pax apostolica. Im Kontext der frühesten Debatte um die Missionstätigkeit des heiligen Otto von Bamberg an der Ostsee (12. Jahrhundert)**
Stanisław Rosik (Wrocław)
Veranstaltungsort: Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, Martin-Luther-Straße 14
Moderation: Robert Friedrich (Greifswald)

Montag, 18. November 2024 · 18.15 Uhr
» **Verschwiegene Eroberung? Konstruktionen der Friedfertigkeit in den byzantinisch-slavischen Quellen zur „Taufe" der Rus'**
Anna Jouravel (Freiburg im Breisgau)
Veranstaltungsort: Historisches Institut, Domstraße 9a, Hörsaal 2.05
Moderation: Ute Maggraff (Greifswald)

Montag, 2. Dezember 2024 · 18.15 Uhr
» **Eosdem canarios baptisatos aut ad baptismum uoluntarie uenientes: Christianisierung und Versklavung im Kontext der Eroberung der Kanarischen Inseln (1402–1496)**
Julia Bühner (Frankfurt am Main)
Veranstaltungsort: Historisches Institut, Domstraße 9a, Hörsaal 2.05
Moderation: Robert Friedrich (Greifswald)

Montag, 16. Dezember 2024 · 18.15 Uhr
» **Mission und Eroberung im mittelalterlichen Norwegen. Die „Legendarische Saga" über Olaf den Heiligen (Olafs saga hins helga, Uppsala, UB, De la gardie 8)**
Kathrin Chlench-Priber (Bonn)
Veranstaltungsort: Historisches Institut, Domstraße 9a, Hörsaal 2.05
Moderation: Florian Schmid (Greifswald)

Montag, 13. Januar 2025 · 18.15 Uhr
» **Die Annahme des Christentums auf Island im Spiegel der (literarischen) Quellen**
Irene Kupferschmied (Göttingen)
Veranstaltungsort: Historisches Institut, Domstraße 9a, Hörsaal 2.05
Moderation: Josef Juergens (Greifswald)

Montag, 27. Januar 2025 · 18.15 Uhr
» **Missionsarbeit. Mobile Artefakte und die Frage nach dem Verständnis religiösen Reisens im frühen Mittelalter**
Kristin Böse (Frankfurt am Main)
Veranstaltungsort: Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, Martin-Luther-Straße 14
Moderation: Isabelle Dolezalek (Berlin)

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28

16) ***Veranstaltungen in Vorbereitung***

Urania Berlin

Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin

030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de

Im Biergarten (1883), Museum Georg Schäfer (Ausschnitt).-
Foto: Adolph von Menzel

17) Wege in den Realismus - von Gustave Courbet bis Adolph Menzel
Vortrag von Thomas R. Hoffmann

Mittwoch, 18.Dezember 2024, 17:30 Uhr

Mitte des 19. Jahrhunderts bildete sich, ausgehend von Frankreich, der Realismus als neue Kunstrichtung heraus. Gustave Courbet war ihr bekanntester Vertreter.
Mit Beginn des 19. Jahrhunderts beginnen sich Kunststile zeitlich zu überschneiden und können dabei europaweit nicht mehr scharf voneinander geschieden werden. Das verstärkte Ausbilden von Nationalismen führte zu den unterschiedlichsten Ausprägungen von „Kunststilen“ in den jeweiligen Ländern. Der Kunsthistoriker **Thomas R. Hoffmann** möchte die Urania Saison 2024/25 für einen Kunst-Parcours durch ein Jahrhundert voller Umbrüche und Revolutionen nutzen, um die vielfältigen Kunstströmungen des 19. Jahrhunderts zu präsentieren und Fragen der unterschiedlichen Lesbarkeit zu stellen. Wo haben die stilistischen Einflüsse ihren Ursprung? Wie sehen die Vorbilder und Inspirationen in den jeweiligen Ländern und Nationen aus? Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo die Unterschiede? Wie hängen die historischen Entwicklungen und geschichtlichen Umbrüche mit den Kunststilen zusammen? Ein spannendes Tableau an Bildern wird die Folie bilden, um sich den jeweiligen Kunstrichtungen zu nähern. Dieser Vortrag nähert sich dem Realismus und spannt den Bogen von Frankreich und Deutschland bis nach Russland.

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €, Mitglieder: 3 €

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland — Seiten A 51 – A 66

DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101
https://www.djthe.de/
Karten: karten@djthe.de
Kontakt: 0176 722 61 305

01) DJT-Programm für November und Dezember 2024

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

1951 wird sie zum „Covergirl" und Liebling der amerikanischen Medien, denn sie ist diejenige, die als erste im Kontext der westlichen Zivilisation eines der wichtigsten Bücher über das Dritte Reich schreibt und sich darin dem „größten Unheil" des 20. Jahrhunderts stellt. Zwölf Jahre später lässt sie die Gefühle der internationalen Leserschaft jedoch hochkochen. Es ist ihr Bericht über den Prozess gegen Adolf Eichmann der einen regelrechten Shitstorm gegen sie auslöst... Kaum eine Autorin hat eine solche Kontroverse ausgelöst wie: HANNAH ARENDT.
Ihr Ton, ihre Ironie!...
Arendt selbst war als Jüdin 1933 vor den National-sozialisten aus Berlin geflohen, zuerst nach Paris, dann in die USA. Auch 49 Jahre nach ihrem Tod ist Arendt eine wichtige und vielzitierte Denkerin, deren Analysen geradezu prophetisch aktuell sind, und jede:r Talkmaster:in wäre heute glücklich, sie unter den Gästen zu wissen...
Kommen Sie gerne vorbei, wenn es heißt:
Nachgefragt! Bei Hannah Arendt.

Konzept und Bühnentextfassung: Alexandra Julius Frölich
Regie: Evgenija Rabinovitch
Schauspiel: Sophie de Freine, Alexandra Julius Frölich, Joachim Kelsch
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

SpreeEnsemble

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG

Besessen! - Der Dibbuk

Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls.
Lea ist die Tochter eines reichen Rabbiners und soll standesgemäß verheiratet werden. Was ihr Vater nicht ahnt: die junge Frau hat bereits anderweitig zarte Bande zu dem Talmudstudenten Chanan geknüpft. Als der junge Mann von der bevorstehenden Hochzeit seiner Geliebten mit einem anderen erfährt, sucht er Hilfe in der Macht alter, magischer Texte und stirbt bei dem Versuch, diese zu enträtseln. Chanans Liebe zu der jungen Frau ist jedoch so stark, dass seine Seele lebendig bleibt und als Dibbuk in den Körper der Braut eindringt... „Der Dibbuk" behandelt anhand der unerfüllten Liebe nicht nur das klassische jüdische Motiv der „Anhaftung", nämlich der gequälten Seele, die keinen Frieden findet, sondern er sucht vor allem die Antwort auf die grundlegenden menschlichen Fragen nach Gott und nach dem Urgrund des Bösen in der Welt und im Menschen...

Regie: Evgenija Rabinovitch
Textfassung: A.J. Frölich
Musik: Alexander Gutman
Mit: Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling, Clara Tekampe, Joachim Kelsch.
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Rosinen aus Baghdad

Es wird orientalisch: In spielerischer Erzähltradition lässt die Schauspielerin Eva Maria Kölling gemeinsam mit dem Musiker Mohamed Askari (Nay und Oud) eine Welt entstehen, in der fast vergessene Geschichten von weiblicher Liebe, Klugheit und Scharfsinn ihre zeitlose Kraft entfalten. Der ferne Blick eröffnet erstaunlich aktuelle und alltagstaugliche Perspektiven auf das gemeinsame Leben von Mann und Frau. Nehmen Sie Platz auf dem fliegenden Teppich der Möglichkeiten und lassen Sie sich von außergewöhnlichen Frauenfiguren inspirieren, die mutig ihrem Herzen folgen.
Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*

What the World needs now is LOVE

Was die Welt jetzt braucht, ist LIEBE. Hat man dieses Lied von Burt Bacharach einmal gehört, so geht es einem nicht mehr aus dem Kopf. Genauso wenig wie der Song „Raindrops keep falling on my head", der mit dem Film „Zwei Banditen" berühmt und eigens mit dem Oscar prämiert wurde. Unsere Reise durch die Musik- und Lebensgeschichten jüdischer Singer-Songwriter geht weiter mit Amy Winehouse, Charles Aznavour, Barbra Streisand, KISS und anderen.

Text: Bettina Exner
Regie: Evgenija Rabinovitch
Mit: Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling,Clara Tekampe, Olha Semchyshyn, Joachim Kelsch
Musikalische Leitung und Klavier: Alexander Gutman
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Special zum 100. Geburtstag von Ephraim Kishon

Am 23. August 1924 in Ungarn geboren, wäre "der Deutschen liebster Israeli", wie ihn der Deutschlandfunk betitelt, nun 100 Jahre alt geworden.
Kein anderer israelischer Künstler war in Deutschland so erfolgreich wie der Satiriker, dessen Bücher sich hier 34 Millionen Mal verkauften.
Wer hat nicht wenigstens schon einmal von ihr gehört, der "besten Ehefrau von allen"? Wem ist der "Blaumilchkanal", die Satire über das Tel Aviver "Behörden-Ping-Pong", nicht schon irgendwo begegnet?
Das DJT präsentiert Kishons Geschichten rund um Ehe, Familie im Allgemeinen und das nicht immer einfache Leben in Eretz Israel.
Mit: Alexandra Julius Frölich, Clara Tekampe, Joachim Kelsch und Alexander Gutman
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Das BUCH der Bücher flott erzählt...
Von der Erschaffung der Welt

Am Anfang schuf G'tt Himmel und Erde, dann die Gräser, Bäume, Sträucher, bunte Tiere und schließlich, ach, Mann und Weib nach seinem Bilde. Und schon herrscht Unruhe in Eden: Der Mensch ist ungehorsam und sein Fleisch ist schwach, er nascht die süße Frucht vom Baume der Erkenntnis - natürlich ist daran bloß die blöde Schlange schuld - begeht den ersten Meuchelmord und so setzt sich das Drama fort... über Noahs Arche, Babels Turm bis hin zu Abraham und seinen Zelten. Dieser nimmt den liebsten Sohn, will ihn opfern, um G'tt die Treue zu beweisen. In Thora und Bibel ist es Isaak, der da auf dem Altar liegt... Aber vorher war es die Ägypterin, die sich an Abraham geschmiegt, und ihm den ersten Sohn gebar, ja, es ist wahr, den Ismael...
Schwer, schwer, diese Geschichte zu erzählen. Wir machen es trotzdem!

Buch: G'tt, Alexandra Julius Frölich, Gudrun H.E. Lelek
Regie: Gudrun H.E. Lelek
Musik: Alexander Gutman
Musikalische Leitung: Alexander Gutman, Evgenija Rabinovitch
Technische Leitung und Bühne: Peter J. Werner
Öffentlichkeitsarbeit und Vertrieb: Bettina Exner
Mit: Frölich, Grüsser & Grüsser, Kalin, Kelsch, Leitner, Werner, dem DJT-Jugendensemble und der Musikschule Berlin Sax Evi u.a.
Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*

„Shalom-Salam: Wohin?"

Konzipiert wird das Stück gemeinsam von den Künstlerinnen und Künstlern des Deutsch-Jüdischen Theaters mit Berliner Jugendlichen jüdischer, muslimischer und christlicher Prägung. Die ersten beiden Staffeln, „Über die un-mögliche Liebe zwischen Juden und Moslems" (2015-19) und „Bilder aus den Zeiten von Corona" (2020-21), haben vor allem die jeweils aktuelle gesellschaftspolitische Situation in Deutschland und die Situation der Jugendlichen in ihrem sozialen Umfeld gespiegelt.
Nun aber haben wir uns an die Wurzel unserer Kulturen gewagt: Thora, Bibel und Q'ran... Das BUCH der Bücher ...

* Preis gilt an der Abendkasse für Schüler, Studenten, Azubis und Empfänger von ALG II und Grundsicherung je nach Verfügbarkeit.
Programmänderungen sind vorbehalten. Bildnachweis: Jens Schicke (ROSA), Nik Sentenza (ROSA / Wonderful World) und Joachim Kelsch.

Kommunale Galerie Berlin
Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

info[at]kommunalegalerie-berlin.de

Leitung: Elke von der Lieth
t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705
Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Fachbereich Kultur.
Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei
Öffnungszeiten Artothek
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr
Anfahrt
U3 | U7
Fehrbelliner Platz
101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

02) 18. IBB-Preis für Photographie 2024. Lasse Müller (Hauptpreis) und Konrad Friedländer (Anerkennungspreis).
Ausstellung vom 18. Januar bis 30. März 2025

Eröffnung am Freitag, den 17.01.2025, 18 Uhr

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:
Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr
Freitag von 9 - 14 Uhr
Tel. 030 90277-6163
museum@ba-ts.berlin.de

03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg:

https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html

04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.
Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa** bis **Do**, **10–18 Uhr**, Eintritt frei.

www.wirwarennachbarn.de

WIR WAREN NACHBARN
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,
Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin

WC

05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
<>*www.brandenburg-preussen-museum.de*

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.

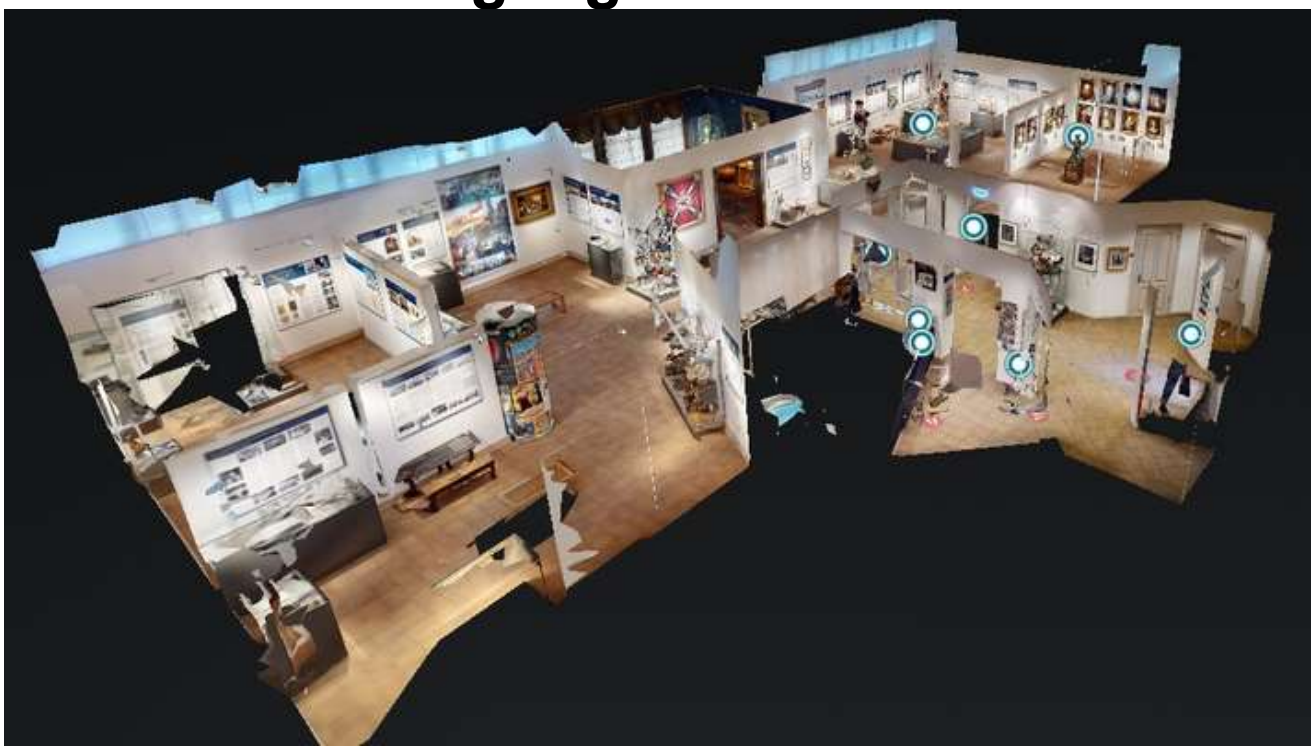
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98
Telefax 03 39 25 - 7 07 99

06) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte**.** Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung.** Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

Rundgang starten

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von Dorothea Erxleben, der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin Sophie Henschel. Aus dem Zusammenwirken von Aufklärung und Pietismus in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.

Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf

IM WEBBROWSER ANZEIGEN

NEWSLETTER 12/24

Herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Newsletters!

Im Dezember erwartet Sie ein vielseitiges Programm: eine kreative Schreibwerkstatt, spannende Vorträge, inklusive Führungen und inspirierende Filmvorführungen im Rahmen des Berlinale Spotlights. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine wunderbare Vorweihnachtszeit!

Welcome to the latest edition of our newsletter!

This December, we have a diverse program in store for you: a creative writing workshop, exciting lectures, inclusive guided tours, and inspiring film screenings as part of the Berlinale Spotlight. We look forward to your visit and wish you a wonderful holiday season!

Sonnabend, 7. Dezember 2024,
14-17 Uhr

SCHREIBWERKSTATT:
WORTE VERBINDEN

In unserer Schreibwerkstatt füllen wir dieses Motto mit Leben. Wenn Menschen ihre Heimat verlassen, sich auf den Weg machen müssen und ihr Zuhause verlieren, nehmen sie ihre Worte mit. Ihre Sprache. Ihre Geschichten.

Gemeinsam erkunden wir die Ausstellungsräume unter dem Aspekt verschiedener Fluchtwege und nehmen dann selbst den Stift in die Hand, um unsere Gedanken in Geschichten, Gedichten oder auch nur kurzen Fragmenten lebendig werden zu lassen. Dabei werden Worte zu Brücken zwischen verschiedenen Sprachen, Geschichten und Biografien. Die Schreibwerkstatt bietet einen kreativen Raum für Menschen, die gerne mit Worten und Sprache experimentieren. Wir werden zu Impulsgeber*innen und nehmen gern die Inspirationen der anderen auf. Gemeinsames Schreiben wird zum Dialog, in dem wir alle etwas voneinander und miteinander lernen können.

WEITERE HINWEISE
Workshopleitung: Natalie Wasserman und Karolina Kuszyk

Sprachen: Die Schreibwerkstatt findet auf

Saturday, December 7 2024,
2-5 p.m.

WRITING WORKSHOP:
WORDS CONNECT

In our writing workshop, we bring this motto to life. When people leave their homeland, embark on a journey, and lose their home, they take their words with them—their language, their stories.

Together, we will explore the exhibition spaces with a focus on different paths of migration and then take up the pen ourselves to bring our thoughts to life through stories, poems, or even brief fragments. In this process, words become bridges between different languages, stories, and biographies.
The writing workshop offers a creative space for those who enjoy experimenting with words and language. We will inspire each other and draw from one another's ideas. Writing together becomes a dialogue in which we can all learn something from and with each other.

FURTHER INFORMATION
Workshop leaders: Natalie Wasserman and Karolina Kuszyk

Languages: The writing workshop will be held in German, English, and Polish, and participants are welcome to write in any language they choose.

FREE ENTRY

Deutsch, Englisch und Polnisch statt, es kann in jeder gewünschten Sprache geschrieben werden.

EINTRITT FREI

OHNE ANMELDUNG

Eine Kooperation mit dem SprachCafé Polnisch.

WITHOUT REGISTRATION

In collaboration with SprachCafé Polnisch.

Dienstag, 10. Dezember 2024,
18-19:30 Uhr

VORTRAG:
DIE UMSIEDLUNG DER DEUTSCHEN AUS ESTLAND UND LETTLAND IN DEN "WARTHEGAU" VOR 85 JAHREN

Im Herbst 1939 begann nach dem deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt (Hitler-Stalin-Pakt) die Umsiedlung der Deutschbalten aus ihrer Heimat. Im Zuge des Zweiten Weltkriegs verloren die baltischen Staaten fast ihre gesamte deutschsprachige Bevölkerung, die über Jahrhunderte dort tief verwurzelt war.

Der estnische Historiker Dr. Olev Liivik beleuchtet in seinem Vortrag die Umsiedlung der Deutschbalten aus Estland und Lettland in das Deutsche Reich, die in zwei Wellen von 1939 bis 1941 erfolgte. Im Mittelpunkt stehen die Schicksale der Menschen, die ihre Heimat aufgeben mussten, und derjenigen, die in den baltischen Ländern zurückblieben. Der Referent beschreibt ebenso die politischen Hintergründe und Rahmenbedingungen der Umsiedlungen, ihre Vorbereitung und Durchführung sowie die Ergebnisse und Auswirkungen.

PROGRAMM

WEITERE HINWEISE

Tuesday, December 10 2024,
6-7:30 p.m.

LECTURE:
THE RESETTLEMENT OF GERMANS FROM ESTONIA AND LATIVA TO THE "WARTHEGAU" 85 YEARS AGO

In the autumn of 1939, following the German-Soviet Non-Aggression Pact (Hitler-Stalin Pact), the resettlement of the Baltic Germans from their homeland began. During the Second World War, the Baltic states lost almost their entire German-speaking population, which had been deeply rooted there for centuries.

In his lecture, Estonian historian Dr. Olev Liivik will examine the resettlement of the Baltic Germans from Estonia and Latvia to the German Reich, which took place in two waves between 1939 and 1941. The lecture will focus on the fates of the people who had to leave their homeland and those who remained in the Baltic states. Dr. Liivik will also shed light on the political background and framework of the resettlements, their planning and implementation, as well as the results and consequences.

PROGRAMME

FURTHER INFORMATION

Admission time: 5:30 p.m.

Einlasszeit: 17:30 Uhr

EINTRITT FREI

MIT ANMELDUNG

Eine Kooperationsveranstaltung des Deutschbaltisch-Estnischen Fördervereins e.V. in Berlin, der Deutsch-Baltischen Gesellschaft e.V. in Darmstadt und des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung.

Freitag, 20. Dezember 2024,
15-17 Uhr

FLUCHT UND VERTREIBUNG DER DEUTSCHEN – EINE HÖR- UND TASTFÜHRUNG DURCH DAS 2. OBERGESCHOSS DER STÄNDIGEN AUSSTELLUNG

Wie kam es zu den millionenfachen Vertreibungen im östlichen Europa nach dem Zweiten Weltkrieg? Und was bedeutete es für die 14 Millionen Deutschen, ihre Heimat zu verlieren? Eine Holzkiste, in die man nur wenige Sachen einpacken durfte, lässt uns fragen: Was nimmt man mit, wenn man sein Zuhause verlassen muss? Und was verstehen wir eigentlich unter dem Begriff „Heimat“?

In unserer inklusiven Führung in deutscher Sprache lernen wir anhand von Hör- und Tasteindrücken verschiedene Objekte und Geschichten unserer Ständigen Ausstellung kennen und erfahren mehr über die Geschichte von Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg.

WEITERE HINWEISE

Max. 12 Personen inkl. Begleitpersonen

EINTRITT FREI

FREE ADMISSION

REGISTRATION REQUIRED

A collaborative event organized by the German-Baltic-Estonian Association in Berlin, the German-Baltic Society in Darmstadt, and the Documentation Center for Displacement, Expulsion, Reconciliation.

Friday, December 20 2024,
3–5 p.m.

DISPLACEMENT AND EXPULSION OF GERMANS – AN AUDIO AND TACTILE TOUR THROUGH THE SECOND FLOOR OF THE PERMANENT EXHIBITION

What led to the mass expulsions in Eastern Europe after World War II? And what did it mean for the 14 million Germans who lost their homes? A wooden crate, into which only a few belongings could be packed, prompts us to ask: What would you take if you had to leave your home? And what does the concept of "home" mean to us?

During this inclusive guided tour in German, we use audio and tactile impressions to explore different objects and stories from our Permanent Exhibition, gaining a deeper understanding of the history of displacement and expulsion after World War II.

FURTHER INFORMATION

Maximum of 12 participants, including accompanying persons.

FREE ENTRY

REGISTRATION REQUIRED

MIT ANMELDUNG

Donnerstag, 19. Dezember 2024,
10 Uhr

FILMVORFÜHRUNG:
"SIEGER SEIN"

BERLINALE SPOTLIGHT – GENERATION & BERLINALE SHORTS IM DOKUMENTATIONS-ZENTRUM

Nach den sehr erfolgreichen Spotlights im letzten Jahr sind Generation und Berlinale Shorts erneut zu Gast bei uns im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung. Am 19. Dezember präsentiert Generation den Festivalliebling Sieger sein in einem Vormittagsprogramm für Schulklassen und andere Gruppen.

Im Mittelpunkt von Sieger sein steht Mona, die mit ihrer kurdischen Familie aus Syrien geflüchtet ist und auf einer Grundschule in Berlin-Wedding landet. Dort geht es hart zu. Auch im Mädchenfußballteam, in das Mona aufgenommen wird, spielen alle gegeneinander. Aber nur „Team work makes the dream work“.

Sieger Sein

Regie: Soleen Yusef
Deutschland, 119‘, Eröffnungsfilm Berlinale Generation Kplus 2024

PROGRAMM

WEITERE HINWEISE

Sprache: Deutsch

Thursday, December 19 2024,
10 a.m.

FILM SCREENING:
"SIEGER SEIN"

BERLINALE SPOTLIGHT – GENERATION & BERLINALE SHORTS AT THE DOCUMENTATION CENTER

Following the success of last year’s spotlights, *Generation* and *Berlinale Shorts* return to the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation. On December 19, *Generation* will present the festival favourite *Sieger sein* in a morning program for school classes and other groups.

Sieger sein focuses on Mona, who fled Syria with her Kurdish family and ends up attending an elementary school in Berlin-Wedding. It's a tough environment, including in the girls' soccer team Mona joins, where everyone plays against each other. But as the saying goes: “Teamwork makes the dream work”.

Sieger Sein

Director: Soleen Yusef
Germany, 119', opening film Berlinale Generation Kplus 2024

PROGRAMME

FURTHER INFORMATION

Language: German

FREE ENTRY

EINTRITT FREI

MIT ANMELDUNG
unter Veranstaltungen@f-v-v.de

Das Berlinale Spotlight: Berlinale Shorts & Generation ist eine Kooperation zwischen dem Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung und dem European Film Market (EFM) der Internationalen Filmfestspiele Berlin.

REGISTRATION REQUIRED
at Veranstaltungen@f-v-v.de

The Berlinale Spotlight: Berlinale Shorts & Generation is a collaboration between the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation and the European Film Market (EFM) of the Berlin International Film Festival.

Samstag, 21. Dezember 2024,
19 Uhr

FILMVORFÜHRUNGEN
„ADIEU TORTUE“,
„CIRCLE“, “AFTER/LIFE”,
“EL BUZO”

BERLINALE SPOTLIGHT – GENERATION & BERLINALE SHORTS IM DOKUMENTATIONS-ZENTRUM

Unter dem Motto „Auch wenn wir uns nicht kennen…“ zeigt *Berlinale Shorts* bei uns am 21.12.2024 vier Kurzfilme, die auf der Berlinale ihre Premiere feierten. Die Kurzfilmkompilation erzählt von Menschen, die nichts voneinander wissen oder sich vorher nie begegnet sind und dennoch füreinander Sorge tragen.

Es werden folgende Filme gezeigt:

Adieu Tortue
Regie: Selin Öksüzoğlu
Frankreich / Türkei, 24’, *Berlinale Shorts* 2024

Saturday, December 21 2024,
7 p.m.

FILM SCREENINGS:
"ADIEU TORTUE",
"CIRCLE", "AFTER/LIFE", "EL BUZO"

BERLINALE SPOTLIGHT – GENERATION & BERLINALE SHORTS AT THE DOCUMENTATION CENTER

Under the theme “Even if we don’t know each other…”, Berlinale Shorts will showcase four short films at our venue on December 21, 2024. These films, which premiered at the Berlinale, share stories of individuals who have never met or know nothing about each other, yet find ways to care for one another.

The following films will be screened:

Adieu Tortue
Director: Selin Öksüzoğlu
France / Turkey, 24', Berlinale Shorts 2024

Circle

Circle
Regie: Joung Yumi
Südkorea, 7', *Berlinale Shorts* 2024

After/Life
Regie: Puck Lo
USA, 15', *Berlinale Shorts* 2018

El Buzo
Regie: Esteban Arrangoiz
Mexiko, 16', *Berlinale Shorts 2016*

PROGRAMM

WEITERE HINWEISE

Einlasszeit: ab 18.30 Uhr

Die Veranstaltung ist Teil des Kurzfilmtages, der am 21.12.2024 – dem kürzesten Tag des Jahres – deutschlandweit dem Kurzfilm gewidmet ist und beginnt um 19 Uhr.

EINTRITT FREI

MIT ANMELDUNG

Das Berlinale Spotlight: Berlinale Shorts & Generation ist eine Kooperation zwischen dem Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung und dem European Film Market (EFM) der Internationalen Filmfestspiele Berlin.

Director: Joung Yumi
South Korea, 7', Berlinale Shorts 2024

After/Life
Director: Puck Lo
USA, 15', Berlinale Shorts 2018

El Buzo
Director: Esteban Arrangoiz
Mexico, 16', Berlinale Shorts 2016

PROGRAMME

FURTHER INFORMATION

Doors open: from 6.30 p.m.

This event is part of Short Film Day, celebrated across Germany on December 21, 2024—the shortest day of the year—and will begin at 7 PM.

FREE ADMISSION

REGISTRATION REQUIRED

The Berlinale Spotlight: Berlinale Shorts & Generation is a collaboration between the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation and the European Film Market (EFM) of the Berlin International Film Festival.

WICHTIGE INFORMATION

Am 24. und 31. Dezember 2024 haben wir geschlossen! Unser Lesesaal von Bibliothek & Zeitzeugenarchiv ist bis zum 20. Dezember geöffnet und steht Ihnen ab 2. Januar wieder zur Verfügung.

IMPORTANT INFORMATION

We will be closed on December 24 and 31, 2024! Our Reading Room for the Library & Testimony Archive will be open until December 20 and will reopen on January 2.

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin
Seiten A 67 – A 99

WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
  Franziskanerkloster
  Klosterstraße 21
  48231 Warendorf

- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
  02581 92777-13

- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
  02581 92777-0
- *per Fax:*
  02581 92777-14
- *per E-Mail:*
  sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) »TANZ AUF DEM VULKAN.
Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit«

Ausstellungsdauer: 21.09.2024 – 11.01.2025

- Was kennzeichnet die wenigen Jahrzehnte von 1878 bis 1920, in denen Westpreußen als eigenständige Provinz Bedeutung erlangt hat? Was sind die zentralen Bestrebungen und Leistungen – und wo deuten sich Konfliktlinien an?
- Wie spiegeln sich die Strukturen des Deutschen Kaiserreichs in den vielfältigen Entwicklungen Westpreußens wider? Wie haben diese Zusammenhänge die weitere Geschichte Deutschlands und Europas geprägt?
- Und wie spricht man über eine Beziehungsgeschichte zweier benachbarter Staaten, die über lange Zeit in zwei gegensätzlichen Versionen erzählt worden ist?

Karikatur aus der politisch-satirischen Zeitschrift „Kladderadatsch“ zum 1906 in Westpreußen einsetzenden Schulstreik, mit dem sich Schüler und Eltern gegen das Verbot der polnischen Sprache sogar im Religionsunterricht auflehnten.

In der Ausstellung Tanz auf dem Vulkan werden die Besucher eingeladen, die Epoche der Kaiserzeit aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und dabei ein eigenes Bild von den historischen Zusammenhängen zu entwickeln. Dabei finden sie Angebote zum Schauen, Lesen, Betrachten und Nachdenken vor: zum einen zwölf **Emblemata**, Sinnbilder, die einen kompakten Überblick über vorherrschende Wirkkräfte der Epoche erlauben, zum anderen einen **Zeitstrahl**, der das Ineinanderwirken von politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Prozessen verdeutlicht. Die starre chronologische Abfolge der einzelnen Jahre gibt hierbei nicht selten eine frappierende “Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ zu erkennen.

Zum dritten schließlich präsentieren mehrere **Raumkörper** einzelne exemplarische Themen:

- Zwei Quader bieten Einführungen in einzelne Aspekte der historischen Zusammenhänge.
- Zwei Stellwände vereinigen jeweils vier Biographien von Persönlichkeiten, die in dieser Zeit gewirkt haben und deren Lebensläufe die Vielfalt der gesellschaftlichen Entwicklungen und Probleme zu erkennen geben.
- Ein Polyeder veranschaulicht letztlich einzelne Beispiele für die nationalen Konflikte, die jahrzehntelang schwelten und dann zur – bis heute fortwirkenden – Eruption dieses „**Vulkans**“ geführt haben.

02) Ausstellungseröffnung des Grundschulprojekts „Zeitreise ins Mittelalter“

Ausstellungseröffnung des Grundschulprojekts "Zeitreise ins Mittelalter"

Im Rahmen der Osterferien 2024 veranstalteten die Offene Ganztagsschule der Josefschule und das Westpreußische Landesmuseum ein gemeinsames Ferienprogramm. Im Zentrum der Projektwoche stand das Thema ‚Mittelalter‘.

Der Inhalt des Projekts entstand in Anlehnung an einen Aspekt der Dauerausstellung im Westpreußischen Landesmuseum und wurde speziell für die Grundschulkinder konzipiert. An vier Tagen konnten die Kinder an insgesamt 11 Stationen in die Welt des Mittelalters eintauchen. Jede Station bot eine einzigartige Möglichkeit, in die faszinierende Welt des Mittelalters einzutauchen. Von unterschiedlichen ritterlichen Schulhofspielen, über Burg-Rätselspiele bis hin zu einer Leseecke, die in Kooperation mit der Stadtbücherei Warendorf eingerichtet wurde, galt es die Geschichten aus Deutschland und Westpreußen zu entdecken. Bei einem Besuch des Landesmuseums konnten die Kinder altertümliche Objekte hautnah erleben. Vor allem konnten die insgesamt 100 Grundschüler auch selbst

kreativ werden. Etwa beim Basteln von eigenen Kronen, Schilden, Schwertern, Steckenpferden und Burgen könnten sich die Kinder selbst wie junge Ritter, Könige und Burgfräulein fühlen.

Die kreativen Aufgaben förderte nicht nur die Fantasie, sondern auch das Verständnis für die Bedeutung vom Leben im Mittelalter. Die Begeisterung und das Engagement der Kinder an allen Tagen waren der beste Beweis dafür, dass der Workshop ein voller Erfolg war. Insgesamt war die Projektwoche nicht nur lehrreich, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit für die Kinder, ihre Kreativität auszuleben und die Vorteile von Teamarbeit zu erleben.

Die Ergebnisse der Themenwoche werden zum Abschluss des Projekts in einer eigenen Ausstellung im Westpreußischen Landesmuseum präsentiert. Dazu lädt das Landesmuseum zur Eröffnung am Sonntag, den 1. Dezember um 14 Uhr die OGS, die Familien und alle Interessierten herzlich ein.

Wie bereits angekündigt, findet zudem am Samstag, 30. November 2024 um 16 Uhr der Vortrag "Die Idealisierung und Fixierung des „Westpreußen“-Bildes der Kaiserzeit seit dem Untergang der Provinz (1919/20)" von Prof. Dr. Erik
Fischer (Dortmund) statt.

Ostpreußisches Landesmuseum
Heiligengeiststraße 38
21335 Lüneburg
Tel. +49 (0) 4131 75995-0
Fax +49 (0) 4131 75995-11
info@ol-lg.de

03) Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025

OL.
Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Jahresprogramm / Ausstellungen 2024

21.10.2023 – 25.2.2024
„Stinthengste, Krähenbeiser, Lange Wurst und Co."
Ostpreußische Bräuche im Wandel
Kabinettausstellung

18.11.2023 – 25.2.2024
Die Königsberger Kunstakademie (1845-1945)
Künstler aus zwei Jahrhunderten
Sonderausstellung

19.4.2024 – 23.10.2024
Kant 300
Ein Leben in Königsberg
Sonderausstellung

26.10.2024 – 23.2.2025
Das alte Dorpat
Tartu in Fotografien von 1889
Kabinettausstellung

1.11.2024 – 3.11.2024
Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes
Kunsthandwerkermarkt

23.11.2024 – 23.3.2025
„Nichts blieb als nur weißer Schnee..."
Winter in Ostpreußen
Sonderausstellung

Ab Dezember 2024
Immanuel Kant und der Geist der Aufklärung
Neue Dauerausstellung

29.09.2023 – 03.03.2024
Karl Eulenstein (1892–1981). Sugrįžęs į Klaipėdą / Zurück in Klaipėda / Returning to Klaipėda
Ausstellung in der Domscheitgalerie (Pranas Domšaitis Galerie)
in Memel (Klaipėda)

– Änderungen vorbehalten –

Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg | Tel. 04131 75995-0 | info@ol-lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Einladung zur Ausstellungseröffnung „Nichts blieb als nur weißer Schnee…“

Abbildung: Erich Gindler, Eisfischer (Aquarell, um 1950)

Einladung zur Ausstellungseröffnung

„Nichts blieb als nur weißer Schnee…“ – Winter in Ostpreußen

(30.11.2024 - 02.03.2025)

Liebe Freundinnen und Freunde des Ostpreußischen Landesmuseums und unserer Deutschbaltischen Abteilung,

wir laden Sie herzlich zu der Eröffnung unserer neuen Sonderausstellung am

Freitag, den 29. November 2024 um 18.30 Uhr ein!

Der Eintritt ist frei!

Bitte beachten Sie: Eine Anmeldung unter +49 (0) 4131 759950 oder

info@ol-lg.de ist im Vorfeld erforderlich.

Unser Programm:

Begrüßung: Dr. Joachim Mähnert
Direktor des Ostpreußischen Landesmuseums

Einführung: Dr. Christoph Hinkelmann
Ehemaliger Kurator für Naturkunde
am Ostpreußischen Landesmuseum

Eröffnung: Jan Rüttinger
Kurator der Ausstellung

Über die neue Sonderausstellung:

Die ostpreußischen Winter waren lang und kalt. Bis zu acht Monate prägten Eis und Schnee die Natur und das Leben. Lag die weite Landschaft unter einer dicken Schnee- und Eisschicht, so begann ein anderer, oft entbehrungsreicher Alltag. In der unwirtlichen Zeit verlagerte sich die Arbeit ins Innere, es wurde gesponnen, gewebt, repariert und geflickt. Gleichzeitig luden die vereisten Wasserflächen und schneebedeckten Felder, Hänge und Hügel zu Abenteuern auf Kufen, Schlitten und Skiern.

Bis heute ist der Winter in Ostpreußen fest im kollektiven Gedächtnis verankert. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler haben ihn in ihren stimmungsvollen Landschafts- und Stadtbildern sowie Tier- und Jagdansichten festgehalten, zahlreiche Bücher erinnern an diese kalte und zugleich malerische Zeit.

Wir präsentieren Ihnen die eindringlichen Werke von Künstlern wie Eduard Bischoff, Reinhold Feussner oder Daniel Staschus. Anhand typischer Objekte – von der Eisaxt bis zum Spinnrad, vom Muff bis zum Schlitten – wird auch das zum Teil beschwerliche alltägliche Leben gezeigt. Abgerundet werden die Eindrücke durch historische Interviews, in der Ostpreußinnen und Ostpreußen von ihren Erfahrungen, Eindrücken und Erinnerungen an den Winter erzählen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Team vom Ostpreußischen Landesmuseum

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie auf unserer Website:
https://www.ostpreussisches-landesmuseum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/nichts-blieb-als-nur-weisser-schnee-winter-in-ostpreussen/

Unsere aktuellen Ausstellungen

Kabinettausstellung
Noch bis 2. Februar 2025
Das alte Dorpat 1889. Tartu in Fotografien von Carl Schulz
Im Jahr 1889 wurde in Dorpat/Tartu zur Erinnerung an das Lehrerseminar eine einmalige Mappe mit Fotografien der Stadt zusammengestellt. Sie zeigen die schönen Ansichten einer Stadt im Umbruch, die bereits 1893 in Jurjew umbenannt werden sollte.
Es sind Aufnahmen in Sepia-Tönen von Straßen, Menschen, Häusern und Denkmälern entlang des Flusses Embach/Emajõgi sowie rund um den Domberg und die berühmte Kaiserliche Universität Dorpat. Sie gehören zu den frühen Fotografien der Stadt, die damals ca. 36.000 Einwohner zählte.
Gefertigt wurden die Ansichten, die in der Ausstellung in Auswahl als Originale wie auch vergrößerte Repliken gezeigt werden, durch das Fotoatelier Carl Schulz. Es hatte sich Ende des 19. Jahrhunderts auf Architektur- und Landschaftsaufnahmen spezialisierte und war durch innovative Technik führend im Angebot von fotografischen Ansichten der Stadt Dorpat geworden. Für die Geschichte der Fotografie des Landes Estland spielt es eine herausragende Rolle.
Die Ausstellung über das Dorpat der Vergangenheit ist zugleich eine Hommage an die europäische Kulturhauptstadt Tartu von heute.

Abbildung: Der Markt mit dem Rathaus, Herder-Institut, Marburg, Bildarchiv, Inv.-Nr. 149362, Foto: Atelier Schulz, vor 1889.

Sonderausstellung
Noch bis 2. März 2025
Vernissage zur Ausstellungseröffnung am 29. November 2024, 18:30 Uhr, Eintritt frei!
„Nichts blieb als nur weißer Schnee…“ Winter in Ostpreußen
Die ostpreußischen Winter waren lang und kalt. Bis zu sechs Monate prägten Eis und Schnee die Natur und das Leben. Lag die weite Landschaft unter einer dicken Schnee- und Eisschicht, so begann ein anderer, oft entbehrungsreicher Alltag. In der unwirtlichen Zeit verlagerte sich die Arbeit ins Innere, es wurde gesponnen, gewebt, repariert und geflickt. Gleichzeitig luden die vereisten Wasserflächen und schneebedeckten Felder, Hänge und Hügel zu Abenteuern auf Kufen, Schlitten und Skiern.
Bis heute ist der Winter in Ostpreußen fest im kollektiven Gedächtnis verankert. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler haben ihn in ihren stimmungsvollen Landschafts- und Stadtbildern sowie Tier- und Jagdansichten festgehalten, zahlreiche Bücher erinnern an diese kalte und zugleich malerische Zeit.
In der aktuellen Sonderausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums präsentieren wir die eindringlichen Werke von Künstlern wie Eduard Bischoff, Reinhold Feussner oder Daniel Staschus. Anhand typischer Objekte – von der Eisaxt bis zum Spinnrad, vom Muff bis zum Schlitten – wird auch das zum Teil beschwerliche alltägliche Leben gezeigt. Abgerundet werden die Eindrücke durch historische Interviews, in der Ostpreußinnen und Ostpreußen von ihren Erfahrungen, Eindrücken und Erinnerungen an den Winter erzählen.

Abbildung: Titelbild: Erich Gindler, Eisfischer (Aquarell, um 1950), © OL

Das Ostpreußische Landesmuseum zu Gast in:

Richard-Wagner-Zentrum Mitteldeutschland, Merseburg:
Walkürenhauch an der Ostsee. Nationalismus und Romantik in der Literatur Ostpreußens, Willi-Sitte-Galerie Merseburg (13.11.2024-2.2.2025)
Vor 150 Jahren entstand mit dem Kaiserreich erstmals ein deutscher Nationalstaat. Als Bindeglied für seine Bewohner wurden Traditionslinien einer "deutschen" Geschichte aus Mittelalter und Antike konstruiert, die auf Bilder und Erzählungen der Romantik zurückgriffen; zugleich suchte man sich zu seinen Nachbarn mit nationalem Pathos abzusetzen. Die Ausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums ist nun in Merseburg zu sehen und

gibt sich an Beispielen aus Ostpreußen auf eine assoziative Spurensuche.

Abbildung: „Walküre“ (Holzstich nach einem Gemälde von H. Knackfuss, um 1890, © OL)

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart:
Bilder von Königsberg – Untergang einer Großstadt. Fotografien von Fritz Krauskopf (20.11.2024-28.2.2025)
Die Ausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums ist nach Stuttgart gewandert und zeigt in meisterlichen Fotografien von Fritz Krauskopf die Stadt Königsberg in ihrer letzten Blüte sowie nach dem zweiten verheerenden Bombenangriff in der Nacht vom 29./30. August 1944. Bilder aus den ersten Tagen des russischen Angriffs auf die Ukraine 2022 werden diesen gegenübergestellt.

Abbildung: Königsberg, Steindamm, 1930er Jahre und 1944, Fotos: Fritz Krauskopf, © OL

Unsere Veranstaltungen im Dezember 2024

Sonntag, 1. Dezember 2024, 14.00 Uhr, 1,50 € (zzgl. Museumseintritt)
Winter in Ostpreußen
Führung durch die Sonderausstellung mit Kurator Jan Rüttinger
Was bedeutete der Winter für die Menschen in Ostpreußen und wie blieb er auch Jahre später im Gedächtnis? Diese und viele andere Fragen im Bezug zum ostpreußischen Winter sollen beantwortet und die vielfältigen Facetten der kalten Jahreszeit präsentiert werden. Etliche Künstler wie Ludwig Dettmann, Eduard Bischoff, Karl Storch d. Jüngere, Reinhold Feussner oder Daniel Staschus setzten diese spezielle Zeit zum Teil eindringlich ins Bild. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lg.de erforderlich.

Abbildung: Karl Kunz, Kinderspiele auf dem Eis Herzogswalde 1945 im Januar (Öl/Pressspanplatte, 1950er Jahre), © OL

Dienstag, 3. Dezember 2024, 14.30 Uhr, 7,00 € (inkl. Eintritt, Kaffee, Tee und Gebäck)

Leben auf dem Eis – Kurioses aus Ostpreußen

Vortrag mit Dr. Christoph Hinkelmann in der Reihe „Museum Erleben“

Die langen und kalten Winter in Ostpreußen sind legendär für das Land und bis heute in Erinnerung geblieben. Ein halbes Jahr lang konnten stehende Gewässer mit Eis bedeckt sein. Da bot es sich z.B. an, auch im Winter an die in den Seen und Haffs lebenden Fische heranzukommen, um sie für die Nahrung zu verwerten. Auch weniger ernsthaften Tätigkeiten, z.B. Sport und Spiel, gingen die Menschen auf den großen Eisflächen nach. Auch andere Lebewesen stellen sich im Winter um.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-lg.de erforderlich.

Abbildung: Eisernte auf dem Angerappfluss, im Hintergrund Häuser des Grünen Marktes, circa 1935-1942 (Foto: unbekannt, Bildarchiv Ostpreußen)

Mittwoch, 4. Dezember 2024, 18.30 Uhr, Eintritt 5,00 €
„Wanderjahre ohne Lehre“ – Siegfried Lenz‘ Rundfunksendungen über Flucht und Vertreibung
Vortrag von Dr. Hans-Ulrich Wagner
Siegfried Lenz, geboren 1926 in Lyck (heute Ełk in Masuren), war einer der bekanntesten deutschsprachigen Erzähler der Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur. Seiner ostpreußischen Heimat setzte er literarische Denkmäler wie den humoristischen Erzählzyklus «So zärtlich war Suleyken» oder den Erinnerungsroman «Heimatmuseum».
Seine literarischen Anfänge waren aufs Engste mit den Kultur- und Nachtprogrammen der westdeutschen Radiosender in den 1950er und 1960er Jahren verbunden. In zahlreichen Hörspielen, Hörfolgen, Features widmete er sich dem Verlust von Heimat und dem Schicksal der Vertreibung. Hier erprobte Lenz neue Ausdrucksformen und widmete sich als junger Intellektueller den gesellschaftlichen Fragen der Nachkriegszeit. Er starb 2014 in Hamburg. In seinem Vortrag beleuchtet Hans-Ulrich Wagner die frühen Vertriebenen- und Ostpreußensendungen von Siegfried Lenz im Kontext von dessen biographischer und literarischer Entwicklung.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-lg.de erforderlich.

Abbildung: Siegfried Lenz, Bundesarchiv, B 145 Bild-F030757-0015 / Schaack, Lothar / CC-BY-SA 3.0

Samstag, 7. Dezember 2024, 15.00 bis 16.00 Uhr, 3,00 € pro Kind

Märchen aus Ostpreußen

mit Katja Eichhorn

Winterzeit ist Märchenzeit! Aus der reichen Tradition ostpreußischer und baltischer Märchen wird eine passende Auswahl für alle getroffen. Nach einem kurzen Besuch zur Einstimmung auf die Landschaften Ostpreußens in der Sonderausstellung werden in gemütlicher Atmosphäre im Atelierraum Märchen vorgelesen und die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Für Kinder ab 5 Jahren, maximal eine erwachsene Person pro Familie.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lg.de erforderlich.

Abbildung: Eugen Weidenbaum, Von Feen, Wichteln und Tieren:... So leben wir (Ein Märchenbilderbuch) © OL

Donnerstag, 12. Dezember 2024, 15.00 bis 17.00 Uhr, Eintritt frei!
Wir backen Kekse im mosaique e.V.
Veranstaltungsort: mosaique, Katzenstr. 1, 21335 Lüneburg
Kinderclub mit Monja Breyer und Hannah Janowitz
Der Dezember ist eine Zeit der Feste. Und zu besonderen Anlässen gehören besondere Speisen. Gemeinsam wollen wir Kekse aus verschiedenen Kulturen backen und natürlich probieren.
Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums-Kinderclub für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren statt. Der Einstieg ist mit vorheriger Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lg.de jederzeit möglich.

Abbildung: Christmas cookies (cc 2.0, Till Westermayer)

Samstag, 14. Dezember 2024, 15.00 bis 16.00 Uhr, 3,00 € pro Kind
Märchen aus Ostpreußen
mit Katja Eichhorn
Winterzeit ist Märchenzeit! Aus der reichen Tradition ostpreußischer und baltischer Märchen wird eine passende Auswahl für alle getroffen. Nach einem kurzen Besuch zur Einstimmung auf die Landschaften Ostpreußens in der Sonderausstellung werden in gemütlicher Atmosphäre im Atelierraum Märchen vorgelesen, und die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen.
Für Kinder ab 5 Jahren, maximal eine erwachsene Person pro Familie.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lg.de erforderlich.

Abbildung: Eugen Weidenbaum, Der Zauberer und das Mädchen © OL

Dienstag, 17. Dezember 2024, 14.30 Uhr, 7,00 € (inkl. Eintritt, Kaffee, Tee und Gebäck)
Eiseskälte und wohlige Wärme – winterliches Ostpreußen
Führung und Gespräch mit Kurator Jan Rüttinger in der Reihe „Museum Erleben“
Die Sonderausstellung lädt ein, die facettenreichen Winterlandschaften Ostpreußens zu bewundern. Anhand typischer Objekte wie der Eisaxt, dem Spinnrad, dem Muff oder dem Schlitten soll ebenso der oft harte Alltag der Menschen gezeigt werden. Die schneebedeckte Landschaft und das gefrorene Eis lockten trotz dessen auch zum vergnüglichen Schlittenfahren oder Schlittschuhlaufen. Der Besuch der von Gischt vereisten Küste, eindringlich von Fritz Krauskopf in Fotos festgehalten, gehörte ebenso zu den winterlichen Aktivitäten wie auch der professionelle Wintersport, z.B. Eishockey. Doch irgendwann ist auch diese teilweise bis zu sechs Monate währende Zeit vorüber, und der Vorfrühling kündigt sich an.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-lg.de erforderlich.

Abbildung: Fritz Krauskopf, Drei Jungen im Eis an der Seebrücke in Cranz, um 1930, © OL

Vorschau auf unsere
Veranstaltungen im Januar 2025

№ 41

Private Dom-Schlittschuhbahn.

Saison 1912/13.

Eintrittskarte (Nicht übertragbar)

für Frl. E. Dehio

Цѣна 1 руб. Сборъ 10 коп.

Билетъ безъ марки недѣйствителенъ.

Dienstag, 7. Januar 2025, 14.30 Uhr, 7,00 € (inkl. Eintritt, Kaffee, Tee und Gebäck)
Das Geistes-und Kulturleben Dorpats/Tartus im Spiegel der Sammlungen des Herder-Instituts
Vortragsveranstaltung mit Dr. Agnese Bergholde-Wolf und Caroline Haubold (Herder-Institut Marburg) in der Reihe „Museum Erleben“
Eine der weltweit umfangreichsten wissenschaftlichen Sammlungen zum Baltikum befindet sich im Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg. Das dortige Bildarchiv und die Dokumentensammlung verwahren beispielsweise die Schätze vieler deutschbaltischer Familienarchive. Insofern schöpfen die beiden Wissenschaftlerinnen aus dem Vollen, wenn sie anhand von alten Fotos oder faszinierenden Schriftstücken kulturelle Höhepunkte Dorpats wie das Sängerfest, das universitäre Leben, Architektur oder Theaterveranstaltungen vor uns ausbreiten und zugleich kompetent und hilfreich bei eigenen Forschungsfragen Auskunft geben können. Nutzen Sie die Gelegenheit, einen Einblick in die Bestände dieses Flaggschiffs der Baltikumsforschung zu erhalten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-lg.de erforderlich.

Abbildung: Wintervergnügen aus der Jugendzeit der Dorpater Schriftstellerin Else Hueck-Dehio (1897-1976) - Eintrittskarte für die Private Dom-Schlittschuhbahn, Saison 1912/13, Dokumentesammlung Herder-Institut, Signatur: DSHI 110 Grote 0311

Veranstaltungsbesuche und Führungen, auch die Sonntagsführungen, sind nur mit Anmeldung oder einer Buchung unter info@ol-lg.de oder Tel. 04131 759950 möglich.

Copyright © 2024 Ostpreußisches Landesmuseum, All rights reserved.

03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 03.11.2024	**Joachim Rágóczy – Samlandansichten**
Nov./Dez.	**Kant & Königsberg (Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa)**
26.10.2024	**2. Landeskulturtagung 2024 (um Anmeldung wird gebeten!)**
23./24.11.2024	**29. Bunter Herbstmarkt**

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß
Lyck, Wasserturm
Lötzen, Festung Boyen
Johannisburg, Städt. Kulturhaus
Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung
Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus
Goldap, Haus der Heimat
Rastenburg, I. Liceum

****

Ganzjährig **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

****

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)
Telefon 09141-8644-0
Telefax 09141-8644-14
info@kulturzentrum-ostpreussen.de
www.kulturzentrum-ostpreussen.de
www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN KURIER Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)
E-Post: info@low-bayern.de
Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern
Spendenkonto: **IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMMXXX**

04) Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz

Das Schlesische Museum bietet in diesem Jahr mit seinen Sonderausstellungen ein sehr abwechslungsreiches Panorama schlesischer Kultur und Geschichte. Bis zum 14. April 2024 ist die Schau „Niederschlesien im Aufbruch" zu sehen, in der charakteristische Gewerbe- und Industrieansiedlungen entlang der 1867 eröffneten Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz über Hirschberg (Jelenia Góra) bis Waldenburg (Wałbrzych) vorgestellt werden. Eine kleinere, aber sehr eindrucksvolle Ausstellung erleben die Besucher mit der Präsentation „Kunst und Krieg". Bis zum 30. Juni 2024 können Bilder aus dem 17. bis 21. Jahrhundert besichtigt werden, mit denen verschiedene Sichtweisen von Künstlerinnen und Künstlern auf Kriegsereignisse deutlich werden.

Große Aufmerksamkeit erhält bereits jetzt die geplante Ausstellung über Jacob Böhme (1575–1624) anlässlich der Jubiläumsjahre 2024 und 2025. 450 Jahre nach seiner Geburt und 400 Jahre nach seinem Tod soll die Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt" vom 31. August 2024 bis 2. Februar 2025 seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Jacob Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern, der die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt hat.

Die Schau reiht sich in eine Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. 2019 folgten Ausstellungen in Coventry und Amsterdam sowie 2022 in Breslau (Wrocław). Mit der Präsentation 2024/25 beteiligt sich das Schlesische Museum an den zahlreichen Vorhaben in Görlitz und Zgorzelec, mit denen Jacob Böhme in diesem und im kommenden Jahr angemessen gewürdigt werden soll.

„Aurora oder Morgenröte im Aufgang" ist das 1612 verfasste Erstlings- und Hauptwerk Jacob Böhmes; hier in einem frühen Druck von 1634 aus der Bibliothek des Schlesischen Museums. *Foto: SMG*

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz
Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

SCHLESISCHES MUSEUM ZU GŒRLITZ

05) LILIENZEIT
Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt

Sonderausstellung vom 31. August 2024 bis zum 2. Februar 2025

Eine Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Schlesischen Museums zu Görlitz, in Kooperation mit den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur. Die Präsentation reiht sich in die zahlreichen Initiativen anlässlich der Jacob-Böhme-Jubiläumsjahre 2024 und 2025 in Görlitz und Zgorzelec ein.

Vernissage: 30. August 2024, 18 Uhr, im Schlesischen Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8

Jacob Böhme wurde 1575 in Alt Seidenberg (heute Sulików) bei Görlitz geboren und verstarb 1624 in Görlitz. Er arbeitete als Schuhmacher und Garnhändler, aber seine Überlegungen und Erkenntnisse über den Menschen, Gott und die Welt machen bis heute seine überragende Bedeutung aus. Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern; er hat die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

Die Ausstellung möchte seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Es werden die verschlungenen Wege seiner Manuskripte bis zur Veröffentlichung und ihre Rezeption beleuchtet. Zahlreiche wertvolle bibliophile Leihgaben aus der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz vermitteln einen Eindruck von der Schaffenskraft Böhmes und seiner Unterstützer. Eine Hörstation lädt ein, sich in seine Ideen zu vertiefen.

Die Schau ist Teil einer internationalen Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. Das begleitende Veranstaltungsprogramm umfasst Vorträge und Filme, Angebote für Kinder und Jugendliche, Ausstellungsführungen, Stadtrundgänge, eine Exkursion zu den Orten Jacob Böhmes und ein Konzert im Rahmen des Lausitzfestivals.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Auswärtige Amt sowie die Stiftung der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.

06) Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner vom 9.11.2024 bis 16.03.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz

SCHLESISCHES MUSEUM ZU GÖRLITZ

MUZEUM ZIEMI KŁODZKIEGO W KŁODZKU

PRESSEMITTEILUNG

Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner
vom 9.11.2024 bis 16.3.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz

In der niederschlesischen Stadt Glatz (Kłodzko) und Umgebung sind Skulpturen von Franz Wagner (1887–1942) an vielen Orten zu sehen. Der an der berühmten Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn (Cieplice Śląskie-Zdrój) ausgebildete Bildhauer schuf in seinem kurzen Leben Dutzende Stein- und Holzskulpturen. Seine Werkstatt befand sich in Glatz, seine Arbeiten kann man in Kirchen, Kapellen, auf Friedhöfen und an den Straßen des Glatzer Landes finden.

Über sein Wirken informiert eine Ausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz vom 9. November 2024 bis 16. März 2025. Die Schau entstand am Museum des Glatzer Landes (Muzeum Ziemi Kłodzkiej) in Kooperation mit dem Schlesischen Museum zu Görlitz im deutsch-polnischen Projekt „Franz Wagner (1887–1942), ein Glatzer Bildhauermeister", das durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gefördert wurde. Nach der Präsentation im Sommer 2024 in Glatz ist die Ausstellung nun in kleinerer Form in Görlitz zu sehen.

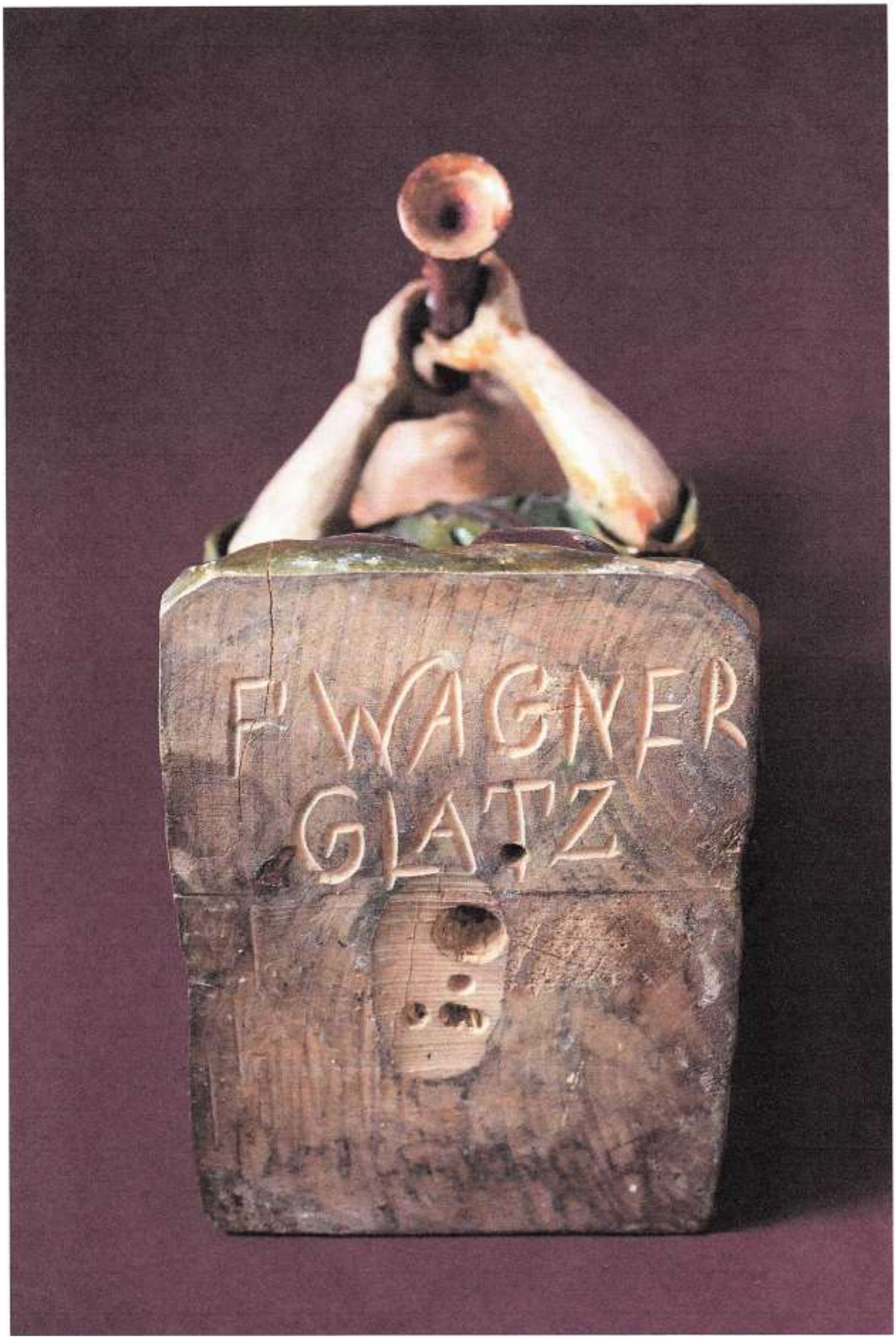
Mit dem Projekt kehrt der Künstler ins öffentliche Bewusstsein zurück, denn seine Werke sind in Glatz zwar allgegenwärtig, doch dass sie von Franz Wagner stammen, war bislang nur wenig bekannt. Erstmalig erscheint auch eine deutsch-polnische Monografie, die begleitend zur Ausstellung den Stand der Forschung abbildet und ergänzt.

Die Eröffnung der Ausstellung zu Franz Wagner findet am Freitag, dem 8. November, 18 Uhr, im Schlesischen Museum zu Görlitz statt. Die Kunsthistorikerin und Ausstellungskuratorin Joanna Jakubowicz vom Museum des Glatzer Landes berichtet in ihrem Eröffnungsvortrag (auf Deutsch und Polnisch) über Leben und Werk des Bildhauers sowie ihre Forschungen nach verloren geglaubten oder vergessenen Arbeiten des Künstlers auf Dachböden und in Kellern, vor allem aber in Kirchen des Glatzer Landes.

Gefördert von:

FUNDACJA WSPÓŁPRACY POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG FÜR DEUTSCH-POLNISCHE ZUSAMMENARBEIT

Skulptur des Heiligen Christophorus von Franz Wagner an einer Glatzer Kirche.
Aufnahme: Agnieszka Bormann



Hirtenfigur aus der Weihnachtskrippe der Pfarrei St. Nikolaus von Ebersdorf/Domaszków, Künstler Franz Wagner, polychromiertes Holz, 1927. *Aufnahme: Tomasz Gmerek*

07) Weitere Termine im Schlesischen Museum

SCHLESISCHES MUSEUM ZU GÖRLITZ

Kulturreferat für Schlesien
SCHLESISCHES MUSEUM ZU GÖRLITZ

Veranstaltungsinformationen

Öffentliche Montagsführungen
Obwohl Ruhetag ist, bietet das Schlesische Museum zu Görlitz jeden Montag um 10 Uhr eine exklusive Führung zu wechselnden Themen an.

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro (Hinweis: ab 1. Juli gelten neue Preise. Die Eintrittskarte berechtigt auch zum Museumsbesuch am darauffolgenden Tag.)

Freitag, 8. November 2024, 18 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Ausstellungseröffnung und Vortrag „Franz Wagner (1887–1942), ein Glatzer Bildhauermeister"

In der niederschlesischen Stadt Kłodzko (Glatz) und Umgebung sind Skulpturen von Franz Wagner in Kirchen, Kapellen und auf Friedhöfen allgegenwärtig. Lange war wenig bekannt über den Bildhauer. Doch mit dem deutsch-polnischen Projekt „Franz Wagner (1887–1942), ein Glatzer Bildhauermeister" wird der Künstler der Öffentlichkeit wieder ins Bewusstsein gebracht. Nachdem die Ausstellung über Franz Wagner bereits im Museum des Glatzer Landes (Muzeum Ziemi Kłodzkiej) zu sehen war, wird sie nun in kleinerer Form bis Anfang 2025 auch im Schlesischen Museum zu Görlitz gezeigt. Den Eröffnungsvortrag hält Ausstellungskuratorin Joanna Jakubowicz vom Museum in Glatz, das für dieses Vorhaben mit dem Kulturreferat für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz zusammengearbeitet hat.

Eintritt: frei

Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstraße 8, Görlitz
www.schlesisches-museum.de

SCHLESISCHES MUSEUM ZU GÖRLITZ

Öffnungszeiten und nächste Veranstaltungen vom 10.11. – 30.11.2024

Öffnungszeit am Buß- und Bettag
Mittwoch 20.11.2024: 10 – 17 Uhr

***

Öffentliche Montagsführungen
Jeden Montag, 10 Uhr, bieten die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Museums Führungen durch die Dauerausstellung an.
Teilnahme: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro (Eintrittskarte auch am Folgetag gültig)

***

Sonntag, 10. November 2024, 15 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8
Führung durch die Sonderausstellung LILIENZEIT
mit der wissenschaftlichen Bibliothekarin Karin Stichel (Görlitz)

Eine Führung durch die Ausstellung LILIENZEIT über den mystischen Philosophen Jacob Böhme (1575–1624), einen Görlitzer Schuhmacher, der zugleich zu den wichtigsten deutschen Denkern zählt. Mit seinen fundamentalen Ideen hat er die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.
Teilnahme: 3 Euro + Eintritt (4/3,50 Euro)

***

Sonntag, 17. November 2024, 18 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8
Dialektiker, Mystiker, Theosoph – die dreifaltige Jacob-Böhme-Rezeption in der DDR
Vortrag des Theologen Prof. Dr. Thomas Elßner, Berlin

Am 400. Todestag Jacob Böhmes spricht der Theologe Prof. Dr. Thomas Elßner über die Sicht auf den Philosophen in der DDR-Zeit. Sein Leben und Werk haben in der DDR von Beginn an eine erstaunliche Beachtung erfahren. So lassen sich drei Rezeptionsweisen zwischen 1949 und 1989/90 nachweisen: eine marxistische, eine humanistische und eine christliche. Es lohnt sich, diese zum Teil recht unterschiedlichen Einordnungen aus heutiger Perspektive zu betrachten und sie erneut zu lesen.

Eintritt: 3 Euro

(Eintritt frei für Gäste mit Ticket für Böhme-Requiem „Nun fahr ich hin ins Paradeis" in der Görlitzer Frauenkirche am 17. November, um 16 Uhr, Eintritt: 12 Euro/Person)
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Evangelischen Innenstadtgemeinde Görlitz.

***

Sonntag, 24. November 2024, 15 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8
CZAS LILII. Oprowadzanie po wystawie **w języku polskim**
[Führung durch die Sonderausstellung LILIENZEIT in polnischer Sprache]

Zapraszamy Państwa do odkrycia świata pojęć Jacoba Böhme (1575–1624), szewca z Görlitz, który jednocześnie zalicza się do najważniejszych niemieckich myślicieli! Jego fundamentalne idee znacząco wpływały na literaturę, filozofię, religię i sztukę na przestrzeni wieków.

Wstęp: 3 euro (+ wstęp 4 / 3,50 euro)

***

Freitag, 29. November, 19:30 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8
2. Schatzkammerkonzert „Traditio et Innovatio" – Musik für Oboe und Streichtrio

Unter dem Motto „Traditio et Innovatio" erklingt Musik von Benjamin Britten, Ludwig van Beethoven, Mieczysław Weinberg und Mozart. Museumsmitarbeiterin Martina Pietsch stellt das Gemälde „Nun fahre ich hin ins Paradies" des polnischen Künstlers Henryk Waniek (geb. 1942) vor. Mit dem Ölbild bezieht sich der Künstler auf Jacob Böhme, dem die aktuelle Sonderausstellung des Museums gewidmet ist.

Eintritt: 18 Euro, ermäßigt 12 Euro
Karten an der Abendkasse. Reservierung und Vorverkauf ausschließlich über die Theaterkasse Görlitz:
Kartentelefon: 03581 474747
E-Mail: service@g-h-t.de

***

Samstag, 30. November, 17 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8
Eröffnung der Ausstellung „Weihnachten in Schlesien"

Am ersten Adventswochenende eröffnet das Schlesische Museum seine Präsentation „Weihnachten in Schlesien" in den Ausstellungsräumen des Schönhofes (bis 5. Januar 2025). Die Besucher sind herzlich zu einer ersten öffentlichen Führung eingeladen. Große Krippenlandschaften, Hinterglasbilder und Lichtzepter stimmen auf die beginnende Weihnachtszeit ein.

Eintritt: frei

08) Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen

ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN"
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE"
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: "ANGEKOMMEN"
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN"
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN"
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de

Aus: DOD 3 / 2023, Seite 48